



Unsere Wirtschaft

Ausgabe 11/2024

Region

Brose baut Führungsorganisation strukturell und personell um

Konjunktur

Coburgs Wirtschaft gefangen in Herbst-Tristesse

International

Außenwirtschaftsausschüsse der bayerischen IHKs in der Vestestadt



**Polstermöbler
kurbeln Geschäft
mit Neuheiten an**

Titelthema

Die heimischen Polstermöbelhersteller behaupten sich unter zunehmend schweren Bedingungen. 4

Region

Brose ändert Geschäftsform sowie Führungsstruktur und beruft Stefan Krug zum CEO. 7

Transform_EMN erörterte in Coburg Erfolgsperspektiven regionaler Automobilzulieferer. 9

Aus- und Weiterbildung

#jetzkönnenerlernen: Azubis werben auf Großplakaten für Duale Berufsausbildung und Ausbildungsbetriebe. 10

Innovatives „Speed Dating“ bringt Schwung in Nachvermittlungsaktion von Ausbildungssuchenden. 12

Neue Wirtschaftsfachwirte haben fordernden Weiterbildungsmarathon erfolgreich bewältigt. 13

Mit Seiteneinsteigern und interner Personalentwicklung Lücken in Lohn- und Gehaltsbuchhaltung füllen. 14

Service

Die nächsten Seminare und Zertifikatslehrgänge der IHK-Weiterbildung in der Kompaktübersicht 16

Wirtschaftsjunioren

Coburger Nachwuchsunternehmer und junge Führungskräfte läuten Jahresendspurt ein. 18

Konjunktur

Die bereits angespannte Situation der heimischen Wirtschaft hat sich im Herbst weiter zugespitzt. 19

Innovation und Umwelt

EU-Verordnung zur Produktsicherheit bringt erhebliche Neuerungen für Hersteller. 23

Risikomanagement: Notfallpläne helfen Unternehmen bei der Bewältigung von Krisen 24

Freistaat Bayern verlängert Erfolgsprogramm „Digitalbonus“ für KMU bis Ende 2027. 25

Recht

EuGH stärkt Klagebefugnis von Mitbewerbern bei Verstößen gegen die Datenschutzgrundverordnung. 28

Bayern zentralisiert Veranlagung von Mindeststeuer von multinationalen Unternehmen in München. 29

DIHK bewertet jüngstes Bürokratienteilungsgesetz als noch immer unzureichend. 29

Bekanntmachungen

Neueintragungen, Sitzverlegungen und Löschungen von Unternehmen im Coburger Handelsregister 30



12 Martin Metall knüpft Bildungspartnerschaften mit Schulen Doppeltes Engagement in der Berufsorientierung

Auf Vermittlung der IHK zu Coburg ist die Martin Metallverarbeitung (Ebersdorf) mit zwei Schulen Kooperationsvereinbarungen eingegangen: der Staatlichen Realschule Neustadt b. Coburg und der Mittelschule Ebersdorf. Das Unternehmen wird bei der Berufsorientierung von Schüler(n)/innen und dem Ausbau von deren Aus-

bildungsreife unterstützen. IHK-Hauptgeschäftsführer Siegmund Schnabel (2. v. r.) und Alexander Arnold, Leiter des Kompetenzzentrums 4.0, übergaben Sabine Hoffrichter (l.), Rektorin der Staatlichen Realschule Neustadt b. Coburg, und Marlen Martin (r.), Head of Sales bei Martin, die Urkunden.

8 Familienunternehmen in dritter Generation verkauft Mondi und Saica übernehmen Schumacher Packaging



© Schumacher Packaging

Die internationale Mondi-Gruppe übernimmt die westeuropäischen Geschäftsbereiche von Schumacher Packaging. Betroffen sind sieben Wellpappenwerke, zwei Kartonwerke und vier Werke für die Verarbeitung von Vollpappe mit insgesamt rund 2.200 Mitarbeitern. Die polnischen Standorte wurden an die spanische Saica-Gruppe verkauft. Dies teilte das Ebersdorfer Familienunternehmen mit.

26 Gemeinsame Sitzung bayerischer IHK-Ausschüsse in Coburg Aiwanger im Dialog mit Außenwirtschaftsexperten

Bayerns Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger hat die aktuelle Wirtschaftskrise auch auf den Verlust von Leistungskraft zurückgeführt. Deutschland sei „nicht mehr so gut wie früher“ sagte er in seiner Keynote bei der 6. Gemeinsamen Sitzung der Außenwirtschaftsausschüsse der bayerischen IHKs in Coburg.



© StMWi Bayern

Die dimap-Umfrage liefert Antworten – trotzdem bleiben noch Fragen offen



Dass der bauliche Zustand und die Verkehrssituation der Bundesstraße 4 im Bereich Weichengereuth desolat und eines Oberzentrums unwürdig sind, das ist wohl weitgehend unstrittig. Ob Berufspendler, Lieferverkehre, Touristen – sie alle haben mehr als genug Gründe, die Situation zu beklagen und Verbesserung einzufordern. In diesem Punkt sind die Ergebnisse der repräsentativen dimap-Meinungsumfrage eindeutig: Zwei Drittel der Bürgerinnen und Bürger in Stadt und Landkreis Coburg befürworten eine Erweiterung der B4 im Weichengereuth auf vier Fahrstreifen. Für uns ist das ein klarer Auftrag, Ausbau und Modernisierung dieser wichtigen Trasse entschlossen voranzutreiben. Die Bedeutung der B4 nicht nur als Hauptverkehrsachse der Region, sondern auch als zentrale Lebensader für die wirtschaftliche Entwicklung Coburgs und seiner Umgebung wurde mehrfach dargelegt.

Der vierstreifige Ausbau bietet die historische Chance, seit Jahren bestehende Verkehrsprobleme endlich zu lösen! Staus und Verzögerungen werden reduziert, die Erreichbarkeit unserer Stadt wird verbessert und die Attraktivität Coburgs als Wirtschaftsstandort gestärkt. Deshalb ist es in höchstem Maße bedauerlich, wenn der Fokus der Diskussion in der Öffentlichkeit häufig auf technische Details der Umfrage reduziert wird, statt sich mit den klaren Vorteilen der dringend notwendigen Baumaßnahme zu befassen.

Mancher Diskussionsbeitrag und manche Rückfrage der letzten Wochen haben für Erstaunen bis hin zu Unverständnis gesorgt, weil kaum ernsthaftes Interesse an den Studienergebnissen erkennbar wurde – stattdessen Skepsis und Misstrauen, insbesondere gegenüber Stichprobengröße, Verfahren, Formulierungen, Kosten etc. Misstrauen gründet sich oft auf einen Mangel an Informationen, insofern erstaunt der Umgang mit den Umfrageergebnissen eines höchst renommierten Meinungsumfrageinstituts doch sehr.

Von Anfang an ging es um Transparenz, Daten und Fakten, denn das Ziel war ja, eine Umfrage vorzulegen, die das Meinungsbild der Bevölkerung realistisch wiedergibt. Der Ablauf der Befragung wurde so organisiert, wie von dimap empfohlen, weil die Bonner nun mal über einschlägige Expertise verfügen. Zur Präsentation der Ergebnisse im Rahmen einer Pressekonferenz war ein Verantwortlicher von dimap eigens nach Coburg gereist, um mögliche fachliche Fragen der Me-

dienvertreter umfassend, professionell und sachlich korrekt zu beantworten. Was er auch tat. Auf der IHK-Homepage sind die Ergebnisse der Umfrage und dazugehörige Unterlagen veröffentlicht. Die Informationen sind also für Jeden und Jede zugänglich!

Um es ganz deutlich zu sagen: Es geht um eines der wichtigsten, aktuellen Infrastrukturprojekte – so wichtig, dass es sogar im vordringlichen Bedarf des Bundesverkehrswegeplans steht. Das heißt, dass die anfallenden Kosten nicht nur für den vierstreifigen Ausbau der Straße, sondern auch für weitere Maßnahmen komplett vom Bund übernommen werden. Dazu gehören deutliche Verbesserungen bei Schutz vor Überschwemmungen, ein neuer Rad- und Fußweg sowie Lärmschutz. Auch und gerade die Anwohner des Weichengereuth haben darauf einen Anspruch. Das bedeutet aber im Umkehrschluss, dass bei anderen Ausbauvarianten diese Kosten von der Stadt zu schultern sind. Die Entscheidung zur Erweiterung der B4 – wie im vordringlichen Bedarf des Bundesverkehrswegeplans vorgesehen – ist also nicht nur verkehrspolitisch, sondern auch wirtschaftlich eine Chance, die unbedingt genutzt werden sollte. Dass der Stadtrat dies nicht grundsätzlich ablehnt, sollte doch den Weg ebnen, hier endlich voranzukommen und im Dialog mit dem Staatlichen Bauamt eine gute Lösung zu finden.

Lassen Sie uns diesen Weg gemeinsam gehen, vertrauensvoll und mit einem klaren Blick auf die Zukunft Coburgs. Die IHK zu Coburg wird sich weiterhin dafür einsetzen, denn wir sind überzeugt: Eine moderne, durchgängig leistungsfähige B4 wird Coburg stärken und zur Wettbewerbsfähigkeit unserer Region und unserer Wirtschaft beitragen. Wir möchten daher dazu ermutigen, den Blick auf das Wesentliche zu richten: Das überwältigende Votum der Bürger zeigt den Wunsch nach einer nachhaltigen Lösung. Es ist an der Zeit, in einen konstruktiven Austausch zu treten und die Umfrageergebnisse als Grundlage für die dringend benötigte vierstreifige Erweiterung der B4 im Weichengereuth zu nutzen.

Die repräsentative Meinungsumfrage hat verschiedene Positionen – aus Sicht der Gegner wie auch der Befürworter – abgefragt und eindeutige Antworten geliefert. Dennoch bleiben Fragen: Wie geht es nun weiter? Wie gelingt die notwendige Fokussierung auf das Infrastrukturprojekt an sich? Wie lösen wir das Nadelöhr Weichengereuth auf? Wann kann es endlich losgehen?



Dr. Andreas Engel
Präsident der IHK zu Coburg

Siegmund Schnabel
Hauptgeschäftsführer der IHK zu Coburg



75. Firmenjubiläum bei W. Schillig: Eric Stammberger, Geschäftsführer, im Gespräch mit IHK Präsident Dr. Andreas Engel und Hauptgeschäftsführer Siegmund Schnabel, zum neuen Zukunftskonzept des Unternehmens.

HERAUSFORDERUNGEN UND ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN

Der Kreis von Polstermöbelherstellern in Oberfranken ist klein geworden und führt einen existenziellen Kampf

Die Möbelindustrie im IHK-Bezirk Coburg steht vor tiefgreifenden strukturellen Veränderungen. In den letzten Jahren ist die Zahl der Herstellerbetriebe signifikant zurückgegangen. Aktuell waren es nur noch vier Unternehmen im Bereich der Möbelproduktion, die der Präsident der IHK zu Coburg, Dr. Andreas Engel, Hauptgeschäftsführer Siegmund Schnabel und die Leiterin des Bereichs International und Messen, Elisabeth Löhr, anlässlich der Hausmessen Oberfranken, besuchen konnten.

Dieser Rückgang verdeutlicht die Herausforderungen, mit denen die Branche konfrontiert ist – insbesondere in Hinblick auf die Produktionsmethoden und die Abhängigkeit von Zulieferern. Daneben wurden erstmals auch einige Möbelgroßhändler in die Tour integriert. Der kleinen IHK-Delegation boten sich vielfältige Unterschiede der Vertriebsstrukturen.

In den letzten Jahren haben sich zahl-

reiche Trends in der Polstermöbelindustrie herauskristallisiert. Nachhaltigkeit, Individualisierung und Funktionalität stehen dabei im Vordergrund. Verbraucher legen zunehmend Wert auf umweltfreundliche Materialien und Produktionsprozesse. Die Hersteller reagieren auf diese Nachfrage, indem sie innovative Lösungen entwickeln, die sowohl ästhetisch ansprechend als auch ökologisch verantwortungsvoll sind.

Die Möbelherstellung im Coburger Raum ist durch eine große Vielfalt an Produkten gekennzeichnet, die maßgeschneidert gefertigt werden. Diese Vielfalt stellt die Hersteller vor ein wesentliches Problem: Automatisierungsprozesse, die in anderen Industriezweigen längst etabliert sind, stoßen in der Möbelbranche an ihre Grenzen. Die Investition in teure Maschinen, die nur einen Teil der Produktion automatisieren könnten, ist wirtschaftlich häufig nicht sinnvoll. Komplexe Designs, individuelle Kundenanforderungen und die Notwendigkeit hoher Flexibilität erfordern in vielen

Fällen nach wie vor Handarbeit. Handarbeit bleibt daher ein wesentlicher Bestandteil der Wertschöpfung. Dies stellt die Hersteller jedoch auch vor die Herausforderung, qualifizierte Fachkräfte zu finden, um die hohe Qualität der Produkte aufrechtzuerhalten.

Zudem sieht sich die oberfränkische Polstermöbelindustrie mit weiteren Herausforderungen konfrontiert. Die allgemeine Wirtschaftslage und der Konsumschwächeln, was sich negativ auf die Auftragslage der Unternehmen auswirkt. Möbelhäuser berichten von vollen Lägern, was dazu führt, dass Einkaufsverbände weniger Möbel ordern. Diese Entwicklung hat bereits zu einem spürbaren Rückgang der Bestellungen bei den Herstellern geführt.

Bedauerlicherweise sehen sich nunmehr immer mehr Herstellerbetriebe gezwungen, ihre Geschäfte aufzugeben. Die Gründe hierfür sind vielfältig: Ein akuter Fachkräftemangel, hohe Energiekosten,



Inhaber Axel Faber, Fa. Ponsel, beim Testen eines Polsters mit IHK Präsident Dr. Engel.



Erster Besuch der IHK Delegation bei der Sitzwelt GmbH in Coburg (v. l.): Elisabeth Löhner, Lisa Kellner, Thomas Schlosser und Siegmund Schnabel.

steigende Mindestlöhne und die kontinuierlich steigenden Materialkosten setzen den Unternehmen stark zu. Besonders im Bereich der Schaumstoffproduktion, die für Polstermöbel von zentraler Bedeutung ist, spitzt sich die Lage zu. Die wenigen verbliebenen Schaumhersteller in der Region können den Bedarf nicht mehr decken. Diese Versorgungslücken führen dazu, dass Hersteller vermehrt auf Importe angewiesen sind, was Lieferzeiten und Kosten erhöht. Diese Faktoren führen nicht nur zu steigender finanzieller Belastung, sondern erschweren auch die Planungssicherheit für die Zukunft, erfuhren die IHK-Vertreter.

Um diesen Herausforderungen zu begegnen, sei es für die Unternehmen der

oberfränkischen Polstermöbelindustrie entscheidend, innovative Ansätze zu verfolgen und sich an die veränderten Marktbedingungen anzupassen. Um weiterhin wettbewerbsfähig zu bleiben, sehen sich einige Möbelhersteller gezwungen, Teile ihrer Produktion ins Ausland zu verlagern. In Ländern wie Polen oder Tschechien seien die Lohnkosten deutlich geringer, und die Unternehmen profitieren von einer höheren Verfügbarkeit von Rohstoffen. Diese Strategie ermögliche es, Kosten zu senken und auf dem globalen Markt wettbewerbsfähig zu bleiben.

Dennoch geht mit der Auslagerung der Produktion auch ein Verlust an regionaler Wertschöpfung einher. Dies betrifft nicht nur die Hersteller selbst, sondern auch die

Zulieferer, Dienstleister und die gesamte lokale Wirtschaft. **Die IHK zu Coburg ist sich dieser Problematik bewusst und steht in engem Austausch mit den betroffenen Unternehmen, um Lösungen zu finden, wie die Möbelherstellung in der Region unterstützt und gestärkt werden kann.**

Seit 79 Jahren fertigt die **Max Winzer®** GmbH & Co.KG hochwertige Retro-Polstermöbel im Stil vergangener Zeiten, natürlich angepasst an die heutigen Anforderungen an Komfort, Design und Qualität. Passend dazu präsentierte Geschäftsführer Markus Winzer wieder stolz die eigens kreierte Möbelkollektion des Star-Designers Harald Glöckler. Neu hinzukommt eine Kollektion, die Max Winzer

Fortsetzung auf Seite 6



Einblicke in die neuesten Kreationen bei W. Schillig und Max Winzer.



Fortsetzung
von Seite 5



DELIFE präsentiert einen Einblick von besonderen Massivholzmöbeln und Polsterdesigns.



Geschäftsführer Stefan Finzel (Mitte) beim Rundgang durch die Ausstellung bei finori.

für die Ausstattung von BMW-Motorradhäusern fertigen wird. Auch diese durfte bereits bei den Hausmessen bestaunt werden.

„Hervorragender Sitzkomfort für gutes und gesundes Sitzen“ – das ist eines der wichtigsten Merkmale von Polstermöbeln aus dem Hause Gruber. Seit 1927 werden bei **Gruber Polstermöbel GmbH** ausschließlich Möbel im eigenen Betrieb in Sonnefeld gefertigt. Neben modernen Sitzmöbel, die wir seit einigen Jahren erfolgreich führen, liegt unser Augenmerk aber vor allem auf den Ausbau unserer konservativeren Modellschiene, verrät Dieter Wolf. Individuelle Anpassungsmöglichkeiten wie unterschiedliche Sitzqualitäten, verschiedene Sitz- und Rückhöhen, sowie angepasste Sitztiefen dienen dazu, jedem Kunden sein für sich ergonomisch bestes Wohlfühlsofa zusammen zu stellen.

Auch für „starke Frauen“ und „kräftige Typen“ bietet Gruber mit seinem besonderen „Verstärkungspaket“ einen angepassten Sitzkomfort.

Das Familienunternehmen **Willi Schillig Polstermöbelwerke GmbH & Co. KG** feiert in diesem Jahr sein 75-jähriges Firmenjubiläum. Auch wenn die Produktion als Folge des Sanierungsprozesses nahezu komplett nach Osteuropa verlagert wurde, verbleiben am Stammsitz in Frohnlach neben dem großzügigen Showroom die Entwicklung, Kundendienst, Vertrieb sowie die komplette Verwaltung, insgesamt rund 100 Mitarbeiter. Stolz präsentierte Geschäftsführer Erik Stammberger

die exklusive Jubiläumskollektion: „Wohnfühlen auf höchstem Niveau!“ Der neue W.SCHILLIG setzt auf außerordentlichen Komfort und hochwertige Bezüge. 75 Jahre und „chillig“ wie noch nie!

Zum längeren Verweilen laden die neu zu bestaunenden Esszimmersessel bei der **Albert Ponsel GmbH & Co. KG** ein. Trotz des Charakters eines gemütlichen Sessels nehmen diese Möbel überraschend wenig Platz ein. Die charmanten Sessel gehören zu der etablierten Dining-Kollektion bei Ponsel. Zu bestaunen gab es neben zeitlosen, hochwertigen und exklusiven Polstermöbeln auch die Sofaklassiker. Alles zu 100% in Deutschland produziert.

Besuch bei den Händlern

Ein anderes Bild möglicher Vertriebsstrukturen boten den IHK-Vertretern die hiesigen **Großhändler**. Erstmals hat sich die IHK-Delegation bei **finori, DELIFE** und **Sitzwelt** angemeldet.

„Die **finori GmbH** vertreibt ihre Produkte über den B2B Handel. Man liefert mittlerweile in 72 Länder, erläutert der Geschäftsführer Stefan Finzel. Auf der Messe M.O.W. in Ostwestfalen unterhält das Unternehmen mit 18 Kojen auf 650 m² eine Dauerausstellung. Man setzt auf Design „Made in Germany“. Mit den Kojen schafft man eine Erlebniswelt. Das Spektrum erstreckt sich auf den Dining Bereich, wie Tisch und Stühle, Raumteiler und Kastenmöbel (Kommoden, Sideboards). Ein neues Stauraumsystem ermöglicht es fünf Höhen in einem Raum

umzusetzen ideal gerade für junge Menschen. Selbst große Möbel seien für den Paketversand geeignet. Die Exportquote liege derzeit bei 45-50%. So liefert man Möbel z.B. nach Australien, Neuseeland, wie auch nach Afrika, Asien und Südamerika. „Besuche vor Ort bringen sehr oft Aufträge und fördern den intensiveren Austausch“, so Finzel.“

DELIFE in Ebersdorf punktet mit einer großen Auswahl an Massivholz- und Polstermöbeln „designed and developed in Germany“. Die exklusiven Möbel können sowohl online als auch in der großzügigen Ausstellung bewundert werden. Maximilian Kirchner erklärte der IHK-Delegation die Funktionen verschiedener Möbel.

Die DeSign Verbund GmbH setzt mit Gründung der **Sitzwelt GmbH** aus Coburg einen weiteren Meilenstein und treibt die Transformation in der Polstermöbelbranche voran, indem sie neue Wege geht und innovative Absatzkanäle erschließt. Thomas Schlosser und Lisa Kellner erklärten ausführlich ihr Vertriebssystem: Unter der Marke Yvi Living werden seit Januar 2024 Möbel über den eigenen Onlineshop vertrieben. Alle Yvi-Möbel entstehen in enger Zusammenarbeit mit dem Handwerksbetrieb der Design Verbund GmbH, der einen herausragenden Qualitätsanspruch und ein starkes Umweltbewusstsein teilt. Der gesamte Fertigungsprozess werde von einem engagierten Team in Oberfranken unter einem Dach realisiert, beginnend bei Schreinerei über Zuschnitt bis hin zur Näharbeit und Polsterung. ■

Stefan Krug ist neuer Chief Executive Officer (CEO) der Brose SE

Brose wechselt Geschäftsform, um an Schnelligkeit und Effizienz in Entscheidungsprozessen zu gewinnen

Die Gesellschafter des internationalen Automobilzulieferers Brose haben am 2. Oktober 2024 die dualistische Variante der Brose SE in die monistische umgewandelt.

Diese erfordert mehrere neue Bezeichnungen, heißt es in einer offiziellen Mitteilung des Vorsitzenden des Verwaltungsrats der Brose SE, Michael Stoschek. Wir lassen sie im vollständigen Wortlaut folgen:

„Der bisherige Aufsichtsratsvorsitzende Michael Stoschek ist nun Vorsitzender des Verwaltungsrats. Sein Sohn Maximilian Stoschek bleibt wie bisher sein Stellvertreter. Damit haben sich deren Aufgaben nicht verändert. Die Vorstände sind ab sofort Geschäftsführende Direktoren ihrer jeweiligen Ressorts.“

Hintergrund der Änderung war die mangelnde Führungs- bzw. Entscheidungsfähigkeit durch das fehlende Weisungsrecht der Eigentümer gegenüber dem Vorstand und des Vorstandsvorsitzenden gegenüber den übrigen Vorstandsmitgliedern.

Diese Bürokratie lähmte die Organisation und die konstruktive Zusammenarbeit zwischen Gesellschaftern und Geschäftsführung. Für die erfolgreiche Bewältigung der internen wie externen Herausforderungen ist es gerade jetzt wichtig, schnell und pragmatisch zu entscheiden.

Dr. Philipp Schramm ist seit dem 2. Oktober 2024 nicht mehr Mitglied der



Stefan Krug ist als echter „Brosianer“ seit Mitte der 1990er-Jahre in verschiedenen Aufgaben für das Familienunternehmen erfolgreich. Jetzt hat er Gesamtverantwortung als CEO übernommen.

Geschäftsführung, da er die Bestellung zum Vorsitzenden der Geschäftsführenden Direktoren abgelehnt hat.

Die Gesellschafter haben deshalb Stefan Krug neben seinen Aufgaben als Geschäftsführender Direktor Produktion mit der Gesamtleitung (CEO) des Unternehmens beauftragt. Stefan Krug ist seit 1998 für Brose in verschiedenen Aufgaben im In- und Ausland tätig.

Die Gesellschafter danken Herrn Dr. Schramm für seine Tätigkeit seit

2020 im Unternehmen und seit September 2023 als CEO.

Die Geschäftsführung und die Belegschaft begrüßen den Wechsel an der Spitze und die Bereitschaft von Michael Stoschek, die Führung bei der Bewältigung der anstehenden Herausforderungen wieder mit seiner mehr als 50-jährigen Erfahrung zu unterstützen.

Michael Stoschek, Vorsitzender des Verwaltungsrats der Brose SE“

Hochschule Coburg stellt Fortschritte in der Sensorik vor



Am 25. und 26. Februar 2025 findet an der Hochschule Coburg der 4. Technologietag Angewandte Sensorik (TAS) statt. Die Veranstaltung thematisiert Fortschritte in der Sensorik, insbesondere in den Bereichen Industrie 4.0, Automotive, Gesundheit und Umwelttechnologien. Auf die Teilnehmer warten hochkarätige Vorträge von Experten aus Wissenschaft und Industrie, Posterpräsentationen und praxisnahe Exponate. Am ersten Tag beginnt die Veranstaltung um 12 Uhr, gefolgt von einem gemeinsamen Abendprogramm. Der zweite Tag beinhaltet Laborführungen am ISAT von 9 bis 13 Uhr.

Weitere Infos unter: www.isat-coburg.de/tas-2025/programminformationen

Familienunternehmen Schumacher gibt Geschäfte ab

Mondi-Gruppe übernimmt die Werke in Westeuropa – spanische Saica die Standorte in Polen

Im Rahmen seiner Zukunftsstrategie hat Schumacher Packaging eine Vereinbarung zur Übernahme seiner Geschäftsbereiche in Deutschland, Großbritannien und den Niederlanden durch Mondi, einem weltweit führenden Anbieter von nachhaltigen Verpackungen und Papier, getroffen.

Die Co-CEOs Björn und Hendrik Schumacher bleiben als strategischer Berater bzw. Chief Operating Officer für den Bereich Vollpappe an Bord, um einen reibungslosen Übergang zu gewährleisten und die erfolgreiche Entwicklung des kombinierten Unternehmens zu unterstützen.

Die Akquisition umfasst sieben Wellpappenwerke, zwei Kartonwerke und vier Werke für die Verarbeitung von Vollpappe mit insgesamt rund 2.200 Mitarbeitern. Dazu gehören die innovativen Mega-Werke in Greven und Ebersdorf, die über eine erstklassige Produktionsgeschwindigkeit und Effizienz sowie über hochqualifizierte Arbeitskräfte verfügen und die gleichen Werte mit Mondi teilen.

Mondi ist einer der weltweit führenden Verpackungshersteller mit einer breiten Palette innovativer Lösungen für Endverbraucher- und Industrieendwendungen und einem Umsatz von 7,3 Milliarden Euro im Jahr 2023. Die 22.000 Mitarbeiter von Mondi arbeiten an 100 Produk-

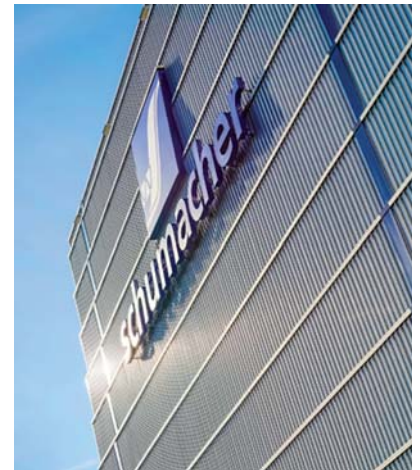
tionsstandorten in mehr als 30 Ländern, mit Schwerpunkten in Europa, Nordamerika und Afrika.

„Unser Ziel war es, uns mit einem Unternehmen zusammenzuschließen, das unsere unternehmerische Vision für die Branche teilt und die Größe und Kraft hat, zusammen mit uns die Zukunft des Packaging aktiv und nachhaltig zu gestalten. Hierfür haben wir mit Mondi den idealen Partner gefunden“, erklärt Björn Schumacher, CEO von Schumacher Packaging.

Diese Akquisition ermöglicht es Mondi, seine Präsenz in der Wellpappenverarbeitung in Westeuropa auszubauen und seine Position in Deutschland, dem größten Verpackungsmarkt Europas, deutlich zu stärken. Die beiden Unternehmen verbindet eine starke Werte-Orientierung sowie hohe Ambitionen und Standards bei Qualität, Umweltschutz, dem Einsatz erneuerbarer Energien und der Erreichung ehrgeiziger Nachhaltigkeitsziele.

Der Abschluss der Transaktion steht unter dem Vorbehalt der Erfüllung bestimmter Vorbedingungen und wird für die erste Jahreshälfte 2025 erwartet.

Andrew King, CEO der Mondi Group, über die Akquisition: „Unser Fokus liegt darauf, in die steigende Nachfrage nach nachhaltigen Verpackungen zu investieren und gleichzeitig Mehrwert für unsere Stakeholder zu schaffen. Die Übernah-



Noch prangt der Familienname als Markenzeichen an der Firmenfassade in Ebersdorf.

me von Schumacher Packaging erhöht unsere Wellpappenverarbeitungskapazität erheblich, erweitert unsere Reichweite in Westeuropa und bietet starke Papier-Integrationsmöglichkeiten, während wir unser Kundenangebot durch ein komplementäres faserbasiertes Produktsortiment erweitern.“

„Wir freuen uns sehr über das Abkommen mit Mondi und darauf, die Zukunft in dem noch stärkeren Verbund mitzugestalten“, so Björn Schumacher. „Wir haben die Voraussetzungen geschaffen, um mit Blick auf Versorgungssicherheit, Kundennähe und Innovation auch in den kommenden Jahren ein starker Partner für unsere Kunden zu bleiben.“

Eine vergleichbare zukunftsichere Lösung wurde im Juli dieses Jahres für die Tochtergesellschaft von Schumacher Packaging in Polen mit der spanischen Saica-Gruppe vereinbart. Der Abschluss der Transaktion steht unter dem Vorbehalt der Genehmigung durch die zuständigen Kartellbehörden sowie der Erfüllung bestimmter Vorbedingungen. Saica übernimmt dort alle Standorte – zwei hochmoderne Wellpappenwerke in Bydgoszcz und Breslau, zwei Papierfabriken, von denen eine 2023 komplett modernisiert wurde, sowie drei Service Center – sowie alle Mitarbeitenden und das Management. ■

Perspektiven für den Transitverkehr

BIHK-Brennerkonferenz am 2. Dezember in Nürnberg

Ab 2025 finden auf der Brenner-Autobahn umfangreiche Bauarbeiten statt. Insbesondere die Sanierung der Luegbrücke in Tirol wird zu massiven Verkehrseinschränkungen auf der Verkehrsader in Richtung Italien führen – mit gravierenden Auswirkungen auf den Personen- und Güterverkehr. Der Bayerische Industrie- und Handelskammertag (BIHK) veranstaltet aus diesem Grund am Montag, 2. Dezember 2024, in Nürnberg, die

„BIHK-Brennerkonferenz“ unter dem Titel „Perspektiven für den Transitverkehr“ (10 bis 17 Uhr, im „Haus der Wirtschaft“ der IHK Nürnberg für Mittelfranken, Hauptmarkt 25/27). Im Mittelpunkt steht dabei die Frage, welche Möglichkeiten für den Alpen-Transit von und nach Italien für den Personen- und Güterverkehr bestehen. ■

Kostenfreie Anmeldung:
www.ihk.de/coburg/bihk-brennerkonferenz

„Mit Innovationen die Transformation erfolgreich gestalten“

Fachveranstaltung von transform_EMN zu Herausforderungen und Chancen der regionalen Automobilzulieferer

Der Druck auf die heimische Automobilindustrie wächst – über Jahrzehnte war sie Deutschlands leuchtendes Aushängeschild, aktuell erlebt sie die größte Umstellung seit langer Zeit. In diesem Umfeld verlieren die deutschen Autobauer und Zulieferer in ihren wichtigsten Märkten – Europa, USA und China – immer stärker an Bedeutung. Zu den trüben Exportaussichten addieren sich Sorgen um die Inlandsnachfrage und hohe Kostenbelastung, die in Summe auf die Investitionsneigung der Betriebe drücken.

In der Metropolregion Nürnberg ist die Automobilzulieferindustrie mit etwa 500 kleinen und mittleren Automobilzulieferern ansässig. Bei einigen Zulieferern nimmt die Krise in der Automobilindus-



„Lassen Sie uns gemeinsam an Lösungen arbeiten, die nicht nur dem Wandel begegnen, sondern ihn auch aktiv gestalten“, warb IHK-Präsident Dr. Andreas Engel bei der Begrüßung.

trie bereits existenzielle Ausmaße an. Im Coburger Wirtschaftsraum hängt etwa jeder vierte Arbeitsplatz direkt oder indirekt vom Automobil ab.

Vor diesem Hintergrund fand in Coburg die Fachveranstaltung des Netzwerks transform_EMN „Mit Innovationen die Transformation erfolgreich gestalten – Perspektiven für die Automobilzulieferindustrie in der Metropolregion Nürnberg“ statt. Für die teilnehmenden Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung ging es darum, sich auszutauschen über die Optionen des Know-how- und Technologie-Transfers, die gerade für KMU von großem Interesse sind, weil diese oft nicht über die notwendigen personellen und finanziellen Ressourcen verfügen. Außerdem sprachen sie über die



Projekte und Maßnahmen des Netzwerks transform_EMN.

IHK-Präsident Dr. Andreas Engel wies darauf hin, dass der Schlüssel zur Lösung struktureller Standortprobleme bei der Politik liegt. „Mit Blick auf die vorgegebene Transformation von Mobilität und Wirtschaft gehört zur Ehrlichkeit dazu, dass es maßgeblich politische Vorgaben waren und sind, die die Autobranche in Schwierigkeiten gebracht haben. Und dabei unglaublich viel Vertrauen verspielt wurde!“ Als größte Gefahr für den Standort Deutschland bezeichnete er das ruinierte Vertrauen der Wirtschaft in Lösungskompetenz und Berechenbarkeit der Politik. IHK-Hauptgeschäftsführer Siegmund Schnabel warb dafür, die Transformation in der Automobilindustrie auch als Chance zu begreifen. Das sei aber nur möglich, wenn Klarheit über den politischen Kurs besteht: „Unsere Unterneh-

men brauchen Planungssicherheit und verlässliche Rahmenbedingungen!“

Dr. Romy Hofmann, Netzwerkmanagerin von transform_EMN, berichtete, dass weit über die Hälfte der Zulieferer in der EMN am Verbrennermotor hängen. Hier gelte es zu diversifizieren und neue Geschäftsfelder zu erschließen. Dr. Maximilian Pöpperl, Software Department Manager bei Valeo Schalter und Sensoren in Kronach, ging auf die Transformation in der Fahrerassistenz ein, die sich unter anderem durch interaktive Bedienkonzepte und die Kombination von bestehenden Sensorsystemen mit Cloud-Service vollzieht. Dr. Christian Zagel, Professor für Entrepreneurship, Innovation und digitale Zukunftstechnologien an der Hochschule Coburg, erläuterte die Bedeutung von strategischem Innovationsmanagement, um zielgerichtet zu Neuentwicklungen zu kommen. ■

IHK ins „Team Energiewende Bayern“ aufgenommen



Die IHK zu Coburg ist als Unterstützer im „Team Energiewende Bayern“ ausgezeichnet worden. Der stellvertretende Ministerpräsident und Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger überreichte dazu die Urkunde an Hauptgeschäftsführer Siegmund Schnabel. Die IHK setzt sich seit Jahren dafür ein, Unternehmen wertvolle Infos bereitzustellen, u. a. zu Förderprogrammen zur Steigerung der Energieeffizienz. Im Projekt „Energie- und RessourcenScouts“ vermitteln IHK-Fachleute Auszubildenden fundiertes Wissen in Energie- und Ressourceneffizienz, das sie in ihren Ausbildungsbetrieben praktisch umsetzen können.



HK Cosmetic Packaging GmbH



HUK-COBURG



ROS GmbH & Co. KG



BID Bayerischer Inkasso Dienst GmbH



Dietz GmbH



Schumacher Packaging GmbH

JETZT #KÖNNENLERNEN



Martin Metallverarbeitung GmbH



Brose Fahrzeugteile SE & Co. Kommanditgesellschaft Coburg

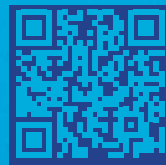
Mehrere Hunderttausend Azubis bundesweit haben im August und September ihre duale Berufsausbildung aufgenommen – und schon beginnt die Bewerbungsphase für das Ausbildungsjahr 2025/2026. Gemeinsam mit der Deutschen Industrie- und Handelskammer begleiten die IHKs diesen für die Unternehmen wichtigen Zeitpunkt in einer groß angelegten weiteren Runde der bundesweiten Werbekampagne „Ausbildung macht mehr aus uns – Jetzt #Könnenlernen“. Ziel ist, ein neues Bewusstsein für die Ausbildung zu schaffen und so dabei zu helfen, Betriebe und den Fachkräftenachwuchs zusammenzubringen. Die Kampagne zeigt den jungen



Prodinger Verpackung GmbH & Co. KG



Leise GmbH & Co. KG



**Ausbildung
macht mehr
aus uns**



KAESER KOMPRESSOREN SE



KAPP GmbH & Co. KG



LASCO Umformtechnik GmbH



Marcus Sommer SOMSO Modelle GmbH



IHK zu Coburg



Sauer GmbH & Co. KG

Menschen, ihren Eltern und Lehrern, dass sich die duale Berufsausbildung nachhaltig lohnt. Die Kampagne läuft auch in Coburg mit verschiedenen Plakatmotiven, dort haben wir uns mit Azubis und Ausbildern unserer Mitgliedsunternehmen zu einer Fotoaktion getroffen.

Kontakt
Rainer Kissing, Tel.: 09561 7426-29
E-Mail: rainer.kissing@coburg.ihk.de

UNTERNEHMEN UNTERSTÜTZEN BEI DER BERUFSWAHL

Martin Metallverarbeitung geht Kooperationsvereinbarungen mit zwei Schulen ein



Ausbildlerin Bettina Kornitzky (4. v. l.) und Ausbilder Martin Heidl (1. v. l.) von der Martin Metallverarbeitung GmbH starten gemeinsam mit Schulleiter Max Lachner (3. v. r.) von der Mittelschule Ebersdorf in die Bildungspartnerschaft. Alexander Arnold (r.), Leiter Kompetenzzentrum 4.0, sowie Rainer Kissing (2. v. r.), Leiter im Bereich Berufliche Bildung von der IHK zu Coburg, übergeben aus diesem Anlass die entsprechenden Urkunden.

Neuester Zugang unter den Unternehmen, die Bildungspartnerschaften in der Region Coburg knüpfen, ist die Martin Metallverarbeitung GmbH (Ebersdorf).

Auf Vermittlung der IHK zu Coburg ging Martin Metallverarbeitung gleich mit zwei Schulen Kooperationsvereinbarungen ein: der Staatlichen Realschule Neustadt b. Coburg und der Mittelschule Ebersdorf. Zum Start der Zusammenarbeit wurde mit Unterstützung des Kompetenzzentrums 4.0 Maschinen- Anlagenbau und Automotive an der IHK zu Coburg jeweils eine Auftaktveranstaltung umgesetzt. So erhielten die Lehrkräfte der Realschule Neustadt einen Einblick in die Fertigung des Unternehmens und Schüler der 8. Klasse der



Kontakt

Alexander Arnold, Tel.: 09561 7426-787
E-Mail: alexander.arnold@coburg.ihk.de

Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie

Bayerisches Staatsministerium für
Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie



Grund- und Mittelschule Ebersdorf konnten die verschiedenen Ausbildungsberufe und deren Arbeitsplätze kennenlernen. ■

Last Minute Speed-Dating für Ausbildungsplätze

Nachvermittlungsaktion an der Berufsschule mit aktiver Beteiligung von Unternehmen

Unbesetzte Lehrstellen auf der einen Seite, Jugendliche ohne Ausbildung auf der anderen Seite veranlassten erneut zu einer Nachvermittlungsaktion.

Um Bewerber und Ausbildungsbetriebe zusammenzubringen und im besten Fall direkt Praktikums- oder Ausbildungsplätze vergeben zu können, wurde diese bewährte Initiative an der Berufsschule I in Coburg durchgeführt. Neben Schülern aus den schuleigenen Berufsvorbereitungsklassen konnten insbesondere am Nachmittag auch weitere Interessenten von anderen Schulen begrüßt werden.

Im Rahmen eines „Speed Datings“ konnten Schülerinnen und Schüler direkt mit Auszubildenden und Ausbildern aus regionalen Betrieben sprechen. Vom international agierenden Konzern bis hin zum regional verwurzelten Mittelständler konnte man eine große Bandbreite an möglichen Berufen kennenlernen. Wer sich noch gar nicht sicher war, in wel-



Interessierte Schüler informieren sich über die Möglichkeiten mit einer Dualen Berufsausbildung in der Region

che Richtung es gehen sollte, konnte sich bei der Agentur für Arbeit und der IHK zu Coburg mit dem Kompetenzzentrum 4.0

für Maschinen- Anlagenbau und Automotive zu möglichen Ausbildungswegen beraten lassen. ■



Neue Wirtschaftsfachwirte haben Durchhaltevermögen bewiesen

Über zwei Jahre setzten sich die Absolventen der Dreifachbelastung von Beruf, Fortbildung und Familie aus. Die Anstrengung hat sich gelohnt, da sie nun für verantwortungsvolle Aufgaben bestens gerüstet sind und ausgezeichnete Karriereperspektiven haben. Hauptgeschäftsführer Siegmund Schnabel lobte bei der Zeugnisübergabe die Ausdauer, die Disziplin und das Engagement der frisch gebackenen Fachwirte. Mit der Urkunde erhielten sie die Befähigung zur Gestaltung des organisatorischen Wandels im Unternehmen sowie der Veränderungen von neuen Anforderungen der Organisationsentwicklung und Arbeitsorganisation, aktueller Methoden und Systeme.

Anzeige

Zeitarbeit neu gedacht: Chancen für Unternehmen

Neue Branchmanagerin von Manpower rückt Idee eines Sprungbretts zur Festanstellung in den Fokus

Seit über 20 Jahren ist die Manpower-Filiale in Coburg ein verlässlicher Partner für Unternehmen. Kamila Maria Gula, die neue Branchmanagerin, will das Image der Zeitarbeit modernisieren und langfristige Partnerschaften aufbauen. „Wir sind mehr als eine klassische Zeitarbeitsfirma“, betont sie.



Kamila Maria Gula

Mit internationaler Erfahrung bringt Gula frische Ideen in die Branche. Für sie ist Zeitarbeit ein Sprungbrett zur Festanstellung.

Bei Manpower steht der Mensch im Mittelpunkt. Mitarbeiter sollen gefördert, weitergebildet und fair entlohnt werden.

Ein besonderes Modell, das Manpower anbietet, ist „Temp-to-Perm“. Hierbei werden Mitarbeiter zunächst temporär angestellt, mit der Möglichkeit einer späteren Festanstellung. Dieses Modell ermöglicht es beiden Seiten, sich besser kennenzulernen.

Manpower unterstützt Unternehmen zudem bei der Analyse ihres Personalbedarfs. Gula empfiehlt Arbeitgebern, ihre Stärken klar zu kommunizieren, um gute Mitarbeiter zu finden und langfristig zu binden.

Mit diesen Ansätzen will Kamila Maria Gula das Bild der Zeitarbeit in Coburg verändern und nachhaltige Perspektiven für Unternehmen und Arbeitnehmer schaffen.



Manpower GmbH & Co. KG
Standort Coburg
Bahnhofstraße 12
96450 Coburg
Telefon +49 9561 237210

Kontakt
Kamila Maria Gula
Branch Manager
T: +49 9561 23721 20
M: +49 151 52621093
E-Mail: Kamila.Gula@manpower.de

Information
www.manpower.de



Praxisbewährter Lösungsweg für Personalengpässe

Mit Quereinsteigern und interner Weiterbildung die Lohn- und Gehaltsbuchhaltung nachhaltig meistern

In vielen Unternehmen wird es immer deutlicher: Die angespannte Fachkräftesituation stellt vor allem in der Lohn- und Gehaltsbuchhaltung eine echte Herausforderung dar. Während die Nachfrage nach qualifiziertem Personal in diesem Bereich steigt, bleiben viele Stellen unbesetzt.

Das betrifft längst nicht mehr nur kleine und mittlere Unternehmen, sondern zieht sich quer durch sämtliche Branchen und Unternehmensgrößen. Der Mangel an qualifizierten Bewerberinnen und Bewerbern ist ein Problem, mit dem sich immer mehr Unternehmen auseinandersetzen müssen. Besonders in der Lohn- und Gehaltsbuchhaltung wird

gaben bleiben liegen, was den Druck auf die verbleibenden Mitarbeitenden erhöht und die Effizienz beeinträchtigt.

Neue Wege gehen

Unternehmen stehen vor der Frage: Wie können sie diese Lücke füllen? Zwei Ansätze haben sich in den letzten Jahren herauskristallisiert: die Einstellung von Quereinsteigern und die interne Personalentwicklung. Natürlich bringen beide Optionen auch ihre eigenen Herausforderungen mit sich. Die Einarbeitung von Quereinsteigern in die komplexe Materie der Lohn- und Gehaltsbuchhaltung ist zeitintensiv und erfordert umfassende Schulungen – Wissen, das nicht immer intern verfügbar ist.

Qualifizierung. Solche Kurse vermitteln nicht nur theoretisches Wissen über Abrechnung und gesetzliche Regelungen, sondern setzen auf praxisorientierte Übungen, die den Transfer des Gelernten in den Arbeitsalltag erleichtern.

Unternehmen profitieren davon gleich doppelt: Sie schaffen sich intern wertvolle Expertise, und ihre Mitarbeitenden gewinnen an Sicherheit und Know-how – in einem der entscheidendsten administrativen Bereiche.

Weiterbildung als Chance nutzen

Der Fachkräftemangel in der Lohn- und Gehaltsbuchhaltung ist eine Herausforderung, die Unternehmen dazu zwingt, kreativ zu werden. Durch die gezielte Weiterbildung von Quereinsteigern oder Mitarbeitenden aus anderen Bereichen können Unternehmen diese Lücke jedoch schließen und sich gleichzeitig einen Wettbewerbsvorteil sichern.

Der nächste Zertifikatskurs „Lohn- und Gehaltsbuchhaltung“ startet im Januar 2025 – eine großartige Gelegenheit, Ihre Personalstruktur zu stärken und Mitarbeitende fit für die Zukunft zu machen. Investieren Sie in die Weiterbildung Ihrer Mitarbeitenden und sichern Sie sich so langfristig Ihre Wettbewerbsfähigkeit. Scannen Sie einfach den QR-Code, um sich über Inhalte und Termine zu informieren und sich direkt anzumelden! ■



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Lohn- und Gehaltsbuchhaltung von Unternehmen haben verantwortungsvolle Aufgaben mit nahezu alljährlichen Veränderungen im Regelwerk.

es zunehmend schwierig, geeignete Fachkräfte zu finden. Warum? Ein Grund liegt in der demografischen Entwicklung, aber auch in der steigenden Nachfrage nach Spezialisten. Oft übersteigt diese Nachfrage die Zahl der Fachkräfte, die in den Arbeitsmarkt eintreten.

Ein weiterer Punkt: Die Lohn- und Gehaltsbuchhaltung wird in vielen Fällen als weniger attraktiv oder bekannt wahrgenommen, im Vergleich zu anderen Berufsfeldern im Finanzwesen. Das führt dazu, dass dieser Bereich bei potenziellen Bewerbern oft nicht auf dem Radar ist. Die Folge: Wichtige administrative Auf-

Auch die Weiterbildung von bestehenden Mitarbeitenden darf nicht unterschätzt werden. Gerade in der Lohn- und Gehaltsbuchhaltung ändern sich die gesetzlichen Rahmenbedingungen laufend. Wer hier keine Fehler machen will, muss auf dem neuesten Stand bleiben. Das bedeutet: gezielte Fortbildung, um sowohl rechtliche Anforderungen als auch die operativen Aufgaben sicher zu meistern.

Eine gezielte Lösung, um diese Engpässe zu überwinden, liegt in der Weiterbildung. Ein Zertifikatskurs „Lohn- und Gehaltsbuchhaltung“ ist ein gutes Beispiel für eine praxisnahe und fundierte

Kontakt

Marcel Rauschert

Telefon.: 09561 7426-24

E-Mail: marcel.rauschert@coburg.ihk.de



Lohn- und Gehaltsbuchhaltung



Hier finden Sie das komplette Weiterbildungsangebot der IHK zu Coburg

Betreuungsdienst-Leistner – Ihr verlässlicher Partner für 24-Stunden-Betreuung im eigenen Zuhause



Für Betreuung, die mehr leistet.

Die 24-Stunden-Betreuung ermöglicht es Pflegebedürftigen, in ihrem eigenen Zuhause zu bleiben und bietet somit eine Alternative zum Pflegeheim. Eine Betreuungskraft, die im Haushalt lebt, unterstützt nicht nur im Alltag, sondern bietet auch soziale Interaktion und individuelle Betreuung.

Seit 2016 bietet Betreuungsdienst-Leistner maßgeschneiderte Lösungen für die Betreuung im eigenen Zuhause an. Mit einem Netzwerk von sieben Ansprechpartnern bundesweit und drei in Oberfranken hat sich das Unternehmen als vertrauenswürdiger Partner etabliert, der Familien in der häuslichen Pflege umfassend unterstützt.

Sorgfältige Auswahl der Betreuungskräfte

Bei Betreuungsdienst-Leistner legen wir großen Wert darauf, dass die Betreuungskräfte menschlich und zuverlässig sind, so Kerstin Leistner, Inhaberin von Betreuungsdienst-Leistner. Durch regelmäßige Hausbesuche lernen wir sie persönlich kennen und stellen sicher, dass sie gut in die jeweilige Familie passen. Das Wohl der betreuten Personen steht bei uns immer im Vordergrund. Durch die sorgfältige Auswahl der Betreuungskräfte und unsere kontinuierliche Begleitung gewährleisten wir eine Betreuung, die Vertrauen und Sicherheit vermittelt.

Persönliche Betreuung und enge Begleitung

Unsere Unterstützung endet nicht mit der Vermittlung der Betreuungskraft. Wir bleiben ein verlässlicher Ansprechpartner sowohl für die Familien als auch für die Betreuungskräfte. Dank unserer engen Vernetzung mit Pflegediensten, Sozialstationen, Ärzten und Sanitätshäusern sind wir in der Lage, die Betreuung umfassend zu begleiten und flexibel auf neue Anforderungen zu reagieren. Diese Zusammenarbeit stellt sicher, dass unsere Kunden stets optimal versorgt sind.

Umfassende Beratung

Unser Wissen und unsere Kompetenzen erweitern wir ständig durch den intensiven Austausch mit unseren Netzwerkpartnern aus dem Pflegebereich. Weil uns diese Kontakte ermöglichen, immer auf dem neuesten Stand zu bleiben, sind wir in der Lage, Familien umfassend zu beraten und individuelle Lösungen für ihre Pflegebedürfnisse zu finden.



Betreuungsdienst-Leistner erweitert sein Team mit kompetenten Ansprechpartnern vor Ort: Romina Bauer, Coburg und Klaus Cosack, Rödental

Romina Bauer ist mit viel Herzblut in der Betreuung tätig und bringt langjährige Erfahrung im Umgang mit Senioren mit. Sie versteht es, individuell auf die Bedürfnisse von Pflegebedürftigen und deren Angehörigen einzugehen und zeichnet sich durch ihr großes Einfühlungsvermögen aus.



Kontakt

Romina Bauer, Tel.: 09561 8538832, E-Mail: r.bauer@betreuungs-dl.de

Klaus Cosack ergänzt das Team durch seine professionelle und gewissenhafte Arbeitsweise. Mit seiner empathischen Art schafft er Vertrauen und sorgt dafür, dass Familien die Unterstützung erhalten, die sie benötigen.



Kontakt

Klaus Cosack, Tel.: 09563 7521554, E-Mail: k.cosack@betreuungs-dl.de

www.betreuungs-dl.de

Die Vorteile von Betreuungsdienstleistner

1. Sorgfältige Auswahl der Betreuungskräfte
2. Persönliche Ansprechpartner vor Ort

3. Starke Vernetzung mit Pflegepartnern
4. Regelmäßige Hausbesuche und persönliche Betreuung
5. Erfahrener und engagierter Dienstleister



Service



Ansprechpartner vor Ort



Individuell



Unabhängigkeit



Sicherheit



Sich selbst und andere kennen

Crashkurs Persönlichkeitspsychologie

Sich selbst und andere besser kennenlernen – im „Crashkurs Persönlichkeitspsychologie“ am 3. Dezember 2024 in Coburg!

Warum versteht man sich mit manchen Menschen auf Anhieb gut, während der Umgang mit anderen oft herausfordernd bleibt? Das Seminar „Crashkurs Persönlichkeitspsychologie – Menschenkenntnis lernen“ bietet die Möglichkeit, einen verständnisvolleren und entspannteren Umgang mit sich selbst und anderen zu entwickeln.

Im eintägigen Intensivtraining werden grundlegende Modelle und Instrumente der Persönlichkeitspsychologie vorgestellt. Das Training richtet sich an Fach- und Führungskräfte, die ihre sozialen Beziehungen optimieren und sich persönlich weiterentwickeln möchten. In Einzel- und Gruppenarbeiten werden die theoretischen Inhalte direkt angewandt, sodass die Erkenntnisse unmittelbar in den Alltag integriert werden können.

Die Anmeldung ist ab sofort möglich. Der Kurs findet am 3. Dezember 2024 von 09:00 bis 17:00 Uhr im IHK-Zentrum für Weiterbildung in Coburg statt. Der Anmeldeschluss ist der 19. November 2024. Es erwartet die Teilnehmenden ein spannendes und lehrreiches Seminar. Die Teilnahmegebühr beträgt 296,00 Euro. Der Abschluss wird mit einer IHK-Teilnahmebescheinigung dokumentiert. ■

„Fachkraft für Personalwesen (IHK)“

Zertifikatslehrgang „Fachkraft für Personalwesen (IHK)“



Wer im Bereich Personalwesen Fuß fassen möchte oder neue Aufgaben in der Personalabteilung übernimmt, erhält mit dem Zertifikatslehrgang „Fachkraft für Personalwesen (IHK)“ nicht nur fundiertes Fachwissen, sondern auch eine offiziell anerkannte Qualifikation, die Türen zu neuen Karrieremöglichkeiten öffnet.

Das IHK-Zertifikat gilt als besonders wertvolle und anerkannte Qualifikation im deutschen Berufsleben. Es steht für praxisnahe und hochwertige Weiterbildung und ist bei Arbeitgebern hoch angesehen. Dieses praxisorientierte LIVE-Online-Training richtet sich an Interessierte, die wenig oder keine Vorkenntnisse im Personalwesen haben und sich umfassend qualifizieren möchten.

Der Lehrgang vermittelt einen Überblick über die wichtigsten Aufgaben in der Personalwirtschaft. Die Teilnehmenden lernen, wie Personalbedarf geplant und Stellenanzeigen optimal gestaltet werden. Weitere Themen sind Grundlagen, wie Arbeitsrecht, Arbeitsverträge und Berechnung von Lohn und Gehalt. Praktische Fälle ermöglichen es, das erworbene Wissen direkt anzuwenden.

Besonders für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) ist dieser Kurs eine wertvolle Qualifizierung, um Personalarbeit effizient und strukturiert zu gestalten. Auch für Personalverantwortliche, die ihre Kompetenzen erweitern möchten, bietet der Lehrgang wertvolles Know-how.

Der Kurs startet am 21. Januar 2025 und endet am 15. April 2025. Die Unterrichtszeiten sind dienstags und donnerstags von 18:00 bis 21:15 Uhr. Anmeldeschluss ist der 31. Dezember 2024. Die Teilnahmegebühr beträgt 1.700 €, inklusive Abschlusstest. ■

Seminare und Zertifikatslehrgänge

Seminare

Azubi-Fit

Präsentation und Rhetorik für die mündliche Abschlussprüfung
Freitag, 13. Dezember 2024, von 08:30 - 16:30 Uhr,
Preis: 220,00 €

Gesundheit

Interaktives Gesundheitsseminar
Mittwoch, 11. Dezember 2024, von 08:30 - 16:30 Uhr,
Preis: 220,00 €

IT/EDV/Digitalisierung

KI-gesteuerte Geschäftstransformation mit ChatGPT
Donnerstag, 12. Dezember 2024, von 08:30 - 16:30 Uhr,
Preis: 220,00 €

Word-Bausteine: Die vier Essentials in MS Word 2016 / 365 - Werden Sie zum Textverarbeitungsprofi
Montag, 13. Januar und Mittwoch, 15.01.2025 von 18:00 bis 21:15 Uhr,
Preis: 290,00 €

Marketing und Vertrieb

Was Sie über das Verkaufen nie gelernt haben - kaum bekannte Techniken für mehr Erfolg im Vertrieb
Dienstag, 26. November 2024, von 08:30 - 13:00 Uhr,
Preis: 150,00 €

Personal und Führung

ERFOLGREICH FÜHREN! Zeitmanagement für Führungskräfte – Modul 3
Dienstag, 19. November 2024, von 08:30 bis 16:30 Uhr,
Preis: 220,00 €

Führen in Zeiten mobilen Arbeitens
Mittwoch, 20. November 2024, von 09:00 bis 17:00 Uhr LIVE-Online-Training,
Preis: 296,00 €

Entscheiden ist einfach - wenn man weiß, wie
Dienstag, 26. und Mittwoch 27. November 2024, von 08:30 bis 16:30 Uhr,
Preis: 440,00 €

Crashkurs Persönlichkeitspsychologie - Menschenkenntnis lernen - besser mit sich und anderen umgehen
Dienstag, 3. Dezember 2024, von 09:00 bis 17:00 Uhr,
Preis: 296,00 €

ERFOLGREICH FÜHREN! Grundlegende Führungsaufgaben und -instrumente – Modul 4
Dienstag, 10. und Mittwoch, 11. Dezember 2024, von 08:30 bis 16:30 Uhr,
Preis: 440,00 €

ERFOLGREICH FÜHREN! Mitarbeitergespräche führen – Modul 5
Dienstag, 14. und Mittwoch, 15. Januar 2025 von 08:30 bis 16:30 Uhr,
Preis: 440,00 €

ERFOLGREICH FÜHREN! Die eigene Führungspersönlichkeit – Modul 1
Donnerstag, 16. und Freitag, 17. Januar 2025 von 08:30 bis 16:30 Uhr
Preis: 580,00 €

Persönlichkeitsentwicklung

Arbeiten Sie effektiver, nicht härter
Donnerstag, 16. Januar 2025 von 08:00 bis 12:00 Uhr,
Preis: 220,00 €

Recht und Datenschutz

Update Mietrecht 2024
Montag, 25. November 2024, von 08:30 bis 13:30 Uhr Live-Online-Training
Preis: 160,00 €

Aktuelles zum Jahreswechsel im Lohnsteuer-, Sozialversicherungs- und Arbeitsrecht - alle Änderungen für 2025
Donnerstag, 2. Januar 2025, von 09:00 bis 17:00 Uhr Live-Online-Training,
Preis: 290,00 €

Umsatzsteuer Update 2025
Dienstag, 21. Januar 2025, von 09:00 bis 17:00 Uhr Live-Online-Training,
Preis: 290,00 €

Rechtliche Grundlagen der EU-KI-Verordnung für Unternehmen
Freitag, 24. Januar 2025 und Freitag, 14. Februar 2025 von 10:00 - 14:00 Uhr,
Preis: 590,00 €

Kontakt

Doris Köhler, Tel.: 09561 7426-23, E-Mail: doris.koehler@coburg.ihk.de

Existenzgründung und Unternehmensförderung

Tagesseminar: „Ich mache mich selbstständig“

20. November 2024, 09:00 bis 16:00 Uhr, Preis: 50,00 €

IHK-Finanzierungssprechtag der LfA Förderbank Bayern

Einzelgespräche á 60 Minuten 4. Dezember 2024, 09:00 bis 16:00 Uhr, kostenfrei

Kontakt

Stefan Hut, Tel. 09561 7426-45, E-Mail: stefan.hut@coburg.ihk.de

Zertifikatslehrgänge**Digitalisierungsmanager/in (IHK)**

21.11.2024 - 25.02.2025 LIVE-Online-Training, Preis: 1.990,00 €

Agile/-r Projektmanager/in (IHK)

27.11.2024 - 02.04.2025 LIVE-Online-Training, Preis: 1.990,00 €

E-Commerce-Manager/in (IHK)

03.12.2024 - 18.03.2025 LIVE-Online-Training, Preis: 1.904,00 €

Fachkraft für Buchführung (IHK)

07.01. - 20.02.2025 LIVE-Online-Training, Preis: 1.399,00 €

Prüfungsvorbereitung „Zertifizierter WEG-Verwalter“

14.01 - 12.02.2025 LIVE-Online-Training, Preis: 1.790,00 €

Digitalisierungsmanager/in (IHK)

14.01. - 25.03.2025 LIVE-Online-Training, Preis: 1.990,00 €

Fachkraft für Personalwesen

21.01. - 15.04.2025 LIVE-Online-Training, Preis: 1.700,00 €

Betriebliche/r Datenschutzbeauftragte/r (IHK)

27.01. - 10.02.2025 LIVE-Online-Training, Preis: 1.790,00 €

Lohn- und Gehaltsbuchhaltung

28.01. - Juli 2025, Preis: 1.200,00 €

Lehrgänge mit IHK-Prüfung**Geprüfte/r Bilanzbuchhalter/in – Bachelor Professional in Bilanzbuchhaltung** Teilzeit Frühjahr 2025 Online, Preis: 4.290,00 € zzgl. Prüfungsgebühr**Geprüfte/r Fachwirt/in im Gesundheits- und Sozialwesen**

Teilzeit Frühjahr 2025, Preis: 3.200,00 € zzgl. Prüfungsgebühr zzgl. Kosten für Lernmittel

Geprüfte/r Fachwirt/in für Logistiksysteme – Bachelor Professional in Logistiksysteme

Teilzeit Frühjahr 2025, Preis: 3.000,00 € zzgl. Prüfungsgebühr zzgl. Kosten für Lernmittel

Geprüfte/r Industriefachwirt/in

Teilzeit Frühjahr 2025, Preis: 3.200,00 € zzgl. Prüfungsgebühr zzgl. Kosten für Lernmittel

Geprüfte/r Industriemeister/in Metall oder Mechatronik

Teilzeit Frühjahr 2025, Preis: 4.500,00 € zzgl. Prüfungsgebühr zzgl. Kosten für Lernmittel

Geprüfte/r Logistikmeister/in

Teilzeit Frühjahr 2025, Preis: 4.500,00 € zzgl. Prüfungsgebühr zzgl. Kosten für Lernmittel

Geprüfte/r Technische/r Betriebswirt/in

Teilzeit Frühjahr 2025, Preis: 3.350,00 € zzgl. Prüfungsgebühr zzgl. Kosten für Lernmittel

Geprüfte/r Technische/r Fachwirt/in

Teilzeit Frühjahr 2025, Preis: 3.800,00 € zzgl. Prüfungsgebühr zzgl. Kosten für Lernmittel

Geprüfte/r Wirtschaftsfachwirt/in

Teilzeit Frühjahr 2025, Preis: 3.200,00 € zzgl. Prüfungsgebühr zzgl. Kosten für Lernmittel

Ausbildung der Ausbilder (AdA-Schein)

Kurzlehrgang für Fachwirte mit Befreiung vom schriftlichen Prüfungsteil (z. B. Industriefachwirte, Technische Fachwirte, Wirtschaftsfachwirte, Bilanzbuchhalter ...) Frühjahr 2025, Preis: 180,00 € zzgl. Prüfungsgebühr

Ausbildung der Ausbilder (AdA-Schein)

Teilzeit Frühjahr 2025, Preis: 550,00 € zzgl. Prüfungsgebühr

Ausbildung der Ausbilder (AdA-Schein)

Teilzeit Frühjahr 2025 Online, Preis: 600,00 € zzgl. Prüfungsgebühr

Ausbildung der Ausbilder (AdA-Schein)

Vollzeit Frühjahr 2025 Online, Preis: 600,00 € zzgl. Prüfungsgebühr

Ausbildung der Ausbilder (AdA-Schein)

Vollzeit Sommer 2025, Preis: 550,00 € zzgl. Prüfungsgebühr

Kontakt

Doris Köhler, Tel.: 09561 7426-23, E-Mail: doris.koehler@coburg.ihk.de

Veranstaltungsort:**IHK-Zentrum für Weiterbildung,
Schloßplatz 5a, Eingang Allee,
96450 Coburg****Weitere Informationen****zu allen Veranstaltungen:****www.ihk.de/coburg/veranstaltungen
(wenn nicht anders ausgewiesen)****Das nützt die KI im Personalwesen**

Know-how-Transfer in bayernweiter Veranstaltungsreihe

Künstliche Intelligenz durchdringt zunehmend alle Unternehmensbereiche. Auch die Personalarbeit steht vor neuen Herausforderungen: Wie kann künstliche Intelligenz in der Rekrutierung, im Onboarding und bei der Optimierung von HR-Prozessen gewinnbringend eingesetzt werden? Welche Aspekte sind bei der Implementierung von KI-Lösungen im Unternehmen zu beachten? Wie revolutioniert KI Weiterbildung und Lernprozesse im Unternehmen?

Mit der Online-Reihe „KI in der Personalarbeit“ geben wir in einstündigen Terminen Antworten auf diese Fragen. Dabei steht der Praxisbezug ganz im Vordergrund. Neben fundierten Experten-Inputs stellen zu jedem Themenschwerpunkt Best Practice Unternehmen ihre Erfahrungen und Learnings vor. Auch für Ihre Fragen und den Austausch mit den Referentinnen und Referenten ist ausreichend Zeit vorgesehen.

Die Reihe ist eine Kooperationsveranstaltung der bayerischen Industrie- und Handelskammern (BIHK), der Bayern Innovativ GmbH und des MÜNCHNER KREIS.

Der nächste Termin der Reihe ist der 28. November 2024. Ausgeleuchtet wird das Thema „Weiterbildung mit KI“.

Die Teilnahme ist kostenfrei möglich. Anmeldung ist erforderlich. ■

Anmeldung

ihk.de/coburg/ki-in-der-personalarbeit



PRAXISWERKSTATT KI

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ IN DER PERSONALARBEIT

8.11.2024 | 14.11.2024 | 28.11.2024 | ONLINE-VERANSTALTUNG

International**Erfolgreich Waren aus China importieren** Online-Veranstaltung

15. November 2024, 09:00 bis 12:00 Uhr, Preis: 50,00 €

Zentrale Zollabwicklung – Chancen für Ihre Zollprozesse

20. November 2024, 14:00 bis 15:30 Uhr, Preis: 70,00 €

Die Praxis der Exportkontrolle

27. November 2024, 09:00 bis 16:00 Uhr, Preis: 250,00 €

Aktuelle Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht zum Jahreswechsel 2024/2025

9. Januar 2025, 09:00 bis 13:00 Uhr, Preis: 155,00 €

Aktuelle Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht zum Jahreswechsel 2024/2025 Online-Veranstaltung

10. Januar 2025, 09:00 bis 13:00 Uhr, Preis: 155,00 €

Gesamtkurs: Zoll-Basisseminare für Einsteiger – Frühjahr 2025

17. Februar 2025, 09:00 bis 16:00 Uhr

24. Februar 2025, 09:00 bis 16:00 Uhr

17. März 2025, 09:00 bis 16:00 Uhr,

Preis: 1.180,00 €

Kontakt

Elisabeth Löhr, Tel.: 09561 7426-14, E-Mail: elisabeth.loehr@coburg.ihk.de



Mit einem Besuch bei Verpa in Weidhausen schließen die Wirtschaftsjuvenioren ihr diesjährigen Programm an Betriebsbesichtigungen ab.

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG, HSC & VERPA

Bei den WJ zu Coburg stehen im November einige wichtige Termine auf dem Programm

Bei den WJ zu Coburg stehen im November einige wichtige Termine auf dem Programm.

Anmelden könnt ihr euch gerne unter wj-coburg.de - selbstverständlich ist wie immer für das leibliche Wohl hervorragend gesorgt. Besonders freuen wir uns im November noch auf zwei weitere Highlights: Zum einen sei der Besuch beim HSC 2000 Coburg erwähnt - wir sind gespannt auf einen Blick hinter die Kulissen der HUK-Coburg-Arena sowie auf Insights rund um den HSC und ein Meet & Greet mit den Profis. Gerne könnt ihr auf unserer Homepage bei Interesse checken, ob evtl. noch Plätze verfügbar sind und uns eine Nachricht hinterlassen - falls machbar, setzen wir euch gerne mit auf die Liste.

Letzter Firmenbesuch in diesem Jahr

Am 28. November geht es zur Verpa Folie Weidhausen GmbH nach Weidhausen, hier freuen wir uns auf spannende Impulse und Insights rund um das Thema „Folien und Nachhaltigkeit - in jeder Hinsicht“. Als Markt- und Innovationsführer für dickenreduzierte Polyethylen(PE)-Folien ist Verpa über viele Branchen hinweg der erste Ansprechpartner für Unternehmen aus nah und fern - eine Anmeldung ist jederzeit über unsere Seite wj-coburg.de möglich.

Weitere Termine

Wir freuen uns zudem über rege Teilnahme an unseren Veranstaltungen „Frühe Vögel und Nachtenten“. Wie der Name bereits verrät, handelt es sich jeweils um einen lockeren Austausch mit Business-

Frühstück oder - für alle, die sich den Abend eher einrichten können - um ein gemeinsames Abendessen. Genau Zeiten und Ort erfahrt ihr jeweils auf unserer Homepage wj-coburg.de, hier könnt ihr euch auch direkt anmelden. Wir freuen uns auf euch!

Ganz allgemein gilt: Interessierte und Nicht-Mitglieder sind gerne zu all unseren Veranstaltungen jederzeit herzlich eingeladen, die Anmeldung ist auch in diesem Fall direkt unter www.wj-coburg.de möglich. ■



Kontakt
Bastian Gebhardt
E-Mail: sprecher@wj-coburg.de





Gesunde Mitarbeiter, starker Betrieb!

Investieren Sie in die Zukunft Ihrer Firma mit unserer betrieblichen Krankenversicherung.



Für Sie seit drei Generationen
www.vvc-pilipp.de

Sonderthemen 2024

Ihre Anzeige im IHK-Magazin!

Ausgabe 12/2024
Sonderthema: Recht & Steuern

Anzeigenschluss: 15.11.2024



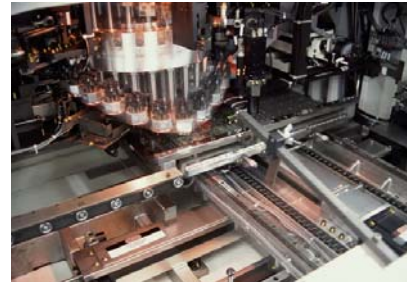
Download
ihk.de/coburg/mediadaten



KONJUNKTURBERICHT

HERBST |

2024



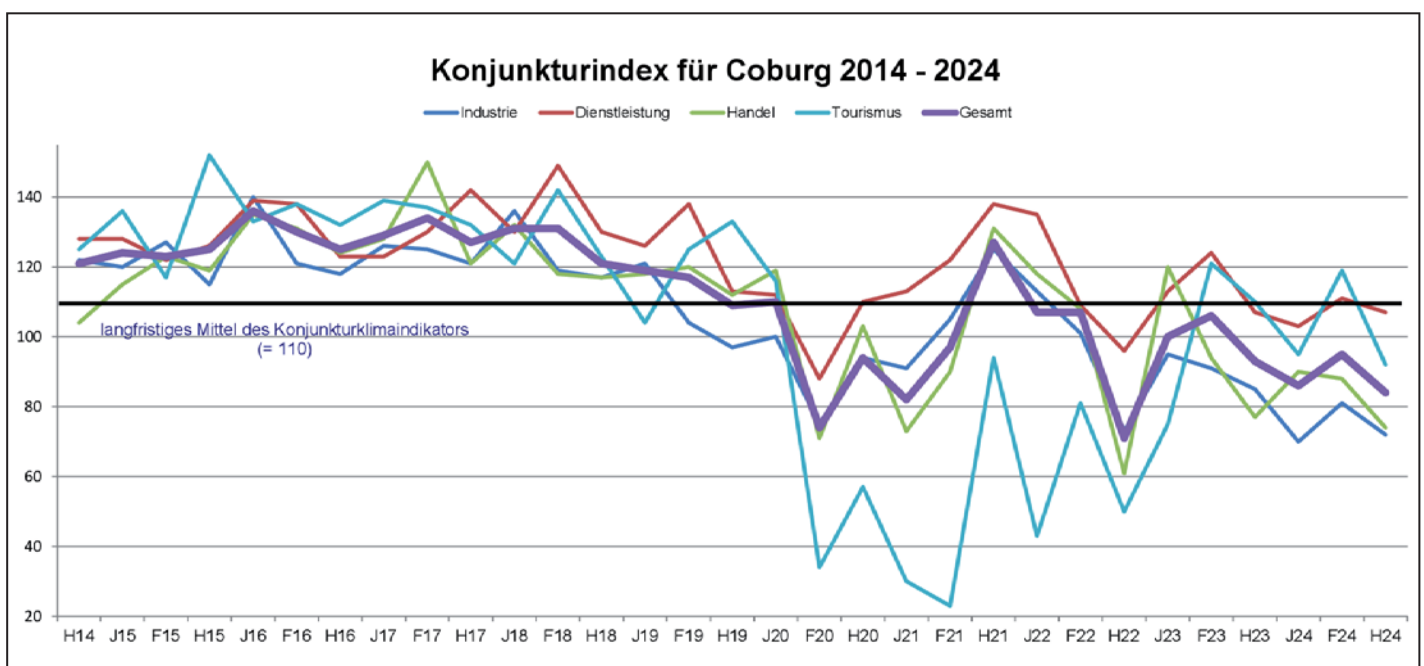
COBURGS WIRTSCHAFT IN HERBST-TRISTESSE

„Die angespannte konjunkturelle Lage in Coburgs Wirtschaft setzt sich fort. Konsum, Auftragseingänge und Investitionen sind nach wie vor in der Flaute. Die anhaltenden Strukturprobleme bremsen weiterhin. Der erhoffte vorsichtige Aufschwung aus unserer Frühjahrsumfrage ist nicht eingetreten. Im Gegenteil, die Stimmung in einer wachsenden Zahl von Unternehmen ist dramatisch schlecht und die Aussichten verdüstern sich weiter. Kurzarbeit in der Industrie und Stellenkürzungen werden zunehmen, wenn zeitnah keine grundlegende Verbesserung eintritt“, kommentiert IHK-Präsident Dr. Andreas Engel die Ergebnisse der IHK-Konjunkturumfrage zum Herbst 2024.

Demnach erreicht der IHK-Konjunkturklimaindikator aktuell lediglich einen Stand von 84 Punkten, 11 Punkte weniger

als der bereits sehr mäßige Wert des Vorquartals. Dass die regionale Wirtschaft auf vergleichsweise niedrigem Niveau stagniert, ergibt sich zum einen aus den nach wie vor schwachen Beurteilungen der geschäftlichen Lage und zum anderen aus den unverändert pessimistischen Geschäftserwartungen der befragten Unternehmen.

Von der insgesamt sehr schwachen Dynamik des Konjunkturgeschehens können sich auch einzelne Wirtschaftsbereiche nicht absetzen. Über alle Branchen hinweg bezeichnen derzeit nur 19 Prozent der Betriebe ihre Geschäftslage als gut. Mehr als die Hälfte sieht die Situation immerhin als befriedigend an, jedoch beurteilen 28 Prozent der Unternehmen ihre Lage als schlecht.



INDUSTRIE

In der **Coburger Industrie** hat sich die Geschäftslage weiter eingetrübt. Derzeit berichten 40 Prozent der produzierenden Unternehmen aus der Region von einem schlechten Geschäftsverlauf. Nur 13 Prozent der Industriebetriebe haben eine gute Geschäftslage vorzuweisen. Der Saldo aus positiven und negativen Rückmeldungen liegt daher bei -27 Punkten (Vorumfrage

-9 Punkte). Skeptischer äußerten sich die befragten Unternehmer bislang nur zu Beginn der Corona-Pandemie (Tiefpunkt: -39 Punkte). Die Auftragseingänge aus dem In- und Ausland sind schwach, der Auftragsbestand wird von der Hälfte der Befragten als zu klein bewertet. Gestiegene Arbeits- sowie Energie- und Rohstoffkosten, die letztlich zu einer Verteuerung



Meriamme A. Ippel/idee



Jurec | pixelio.de

VORLEISTUNGSGÜTER INKL. AUTOMOBILZULIEFERER

Bei den Unternehmen der häufig energieintensiven **Vorleistungsgüterproduzenten** hat sich die Lage nochmals eingetrübt. Die nach wie vor hohen Energiepreise schmälern die Wettbewerbsfähigkeit der Branche. Zudem drückt insbesondere die Absatzschwäche der Automobilindustrie die Auftragslage der Zuliefererbetriebe. Der Anteil der Befragten, die einen zu kleinen Auftragsbestand beklagen, ist aktuell auf 50 Prozent gestiegen (Vorumfrage: 46 %), von einer nicht ausreichenden Kapazitätsauslastung sprechen 46 Prozent. Folglich bewerten aktuell nur noch 12 Prozent ihre Geschäftslage als gut (Vorumfrage: 29 %) und 40 Prozent sind unzufrieden. Der Saldo der Geschäftslage setzt damit seinen Abwärtstrend fort und sinkt um 24 auf -28 Punkte.

Die Aussichten auf die Geschäftsentwicklung im weiteren Jahresverlauf bleiben düster. Die Vorleistungsgüterhersteller sorgen sich um die Inlandsnachfrage und gleichzeitig bleiben Arbeitskosten sowie unsichere wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen die drängendsten Probleme für die wirtschaftliche Entwicklung. 36 Prozent der befragten Unternehmen gehen von einer Verschlechterung der Geschäftslage aus und 64 Prozent erwarten eine Seitwärtsbewegung. Kein Unternehmen rechnet mit Verbesserung der Geschäftslage.

MASCHINENBAU

Der schwache Welthandel und fehlende Investitionen im Inland sorgen im **Maschinenbau** für kraftlose Auftragseingangszahlen. Lediglich die Hälfte der Branchenvertreter berichtet von voller Kapazitätsauslastung. Vor einem Jahr lag dieser Wert noch bei 72 Prozent. Entsprechend verschlechtert sich die Beurteilung der Geschäftslage im Vergleich zur Vorumfrage. Mittlerweile bezeichnen nur noch 17 Prozent der befragten Unternehmer ihre aktuelle Lage als gut, ebenso viele sind unzufrieden und 67 Prozent bewerten sie als befriedigend.

Mit einer spürbaren Besserung der Lage in den kommenden Monaten ist aktuell nicht zu rechnen. Die Weltwirtschaft ist geprägt von Verunsicherung, Kriegen und Handelsdisputen. In Deutschland verstärkt sich immer mehr die Sorge um die schwindende Wettbewerbsfähigkeit des Industriestandorts. Folglich rechnen nur 17 Prozent der befragten Unternehmen mit einer Geschäftsbelebung und jeder zweite geht davon aus, dass sich die Geschäftslage verschlechtern wird.

VORLEISTUNGSGÜTER INKL. AUTOMOBILZULIEFERER	
Geschäftslage	↘
Geschäftserwartungen	↘
Beschäftigungspläne	↘
Investitionsabsichten	→

MASCHINENBAU	
Geschäftslage	↘
Geschäftserwartungen	↘
Beschäftigungspläne	→
Investitionsabsichten	→

der Produktpalette führen, wirken sich negativ auf die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen im internationalen Vergleich aus, bei gleichzeitiger Nachfrageschwäche im Inland.

Eine wesentliche Stimmungsaufhellung ist weiterhin nicht erkennbar, der Ausblick auf die Geschäfte im weiteren Jahresverlauf bleibt getrübt. Ein Drittel der Produktionsunternehmen

rechnet mit geschäftlichen Einbußen, lediglich 4 Prozent hoffen auf bessere Geschäfte. Die Betriebe planen mit geringerer Auslastung und halten Investitionen zurück: 46 Prozent planen, Stellen zu streichen. Als größte Konjunkturrisiken führt die Branche die Inlandsnachfrage sowie die Arbeitskosten an, gefolgt von den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen.



Bainer Sturm | pixelio.de

(POLSTER-)MÖBELINDUSTRIE

Das andauernd schwache Konsumklima sorgt weiterhin für eine äußerst schwierige Lage bei unseren heimischen **Gebrauchsgüter- und Polstermöbelherstellern**. Ursachen der Kaufzurückhaltung bei Verbraucherinnen und Verbrauchern werden neben den gestiegenen Energie- und Lebensmittelpreisen auch in der politischen Verunsicherung gesehen. Darüber hinaus dominiert im Sommer das Thema Reisen und weniger die Einrichtung des eigenen Zuhauses. Nahezu identisch zur Vorumfrage bewerten aktuell 71 Prozent der Branchenvertreter ihre aktuelle Geschäftslage als schlecht und 29 Prozent mit befriedigend. Alle Befragten beschreiben den aktuellen Auftragsbestand als zu klein und 86 Prozent berichten von nicht ausreichender Kapazitätsauslastung.

Der Blick nach vorn ist wieder etwas optimistischer. Vorsichtige Indikatoren senden die Tendenz zur Aufhellung des Konsumklimas im bisherigen Jahresverlauf. Verbraucher können angesichts des Abflachens der Inflationsrate und angesichts von Lohn- und Gehaltserhöhungen steigende Reallöhne verbuchen. Der Saldo der Geschäftserwartungen ist von -66 Punkten zum Frühjahr auf aktuell -16 Punkte geklettert.



Stephanie Hotschaeger | pixelio.de

HANDEL

Die **Einzelhandelsunternehmen** im Wirtschaftsraum Coburg leiden unter anhaltender Kaufzurückhaltung in der Bevölkerung und gestiegenen Preisen. Zudem ist die Kostenbelastung z. B. beim Personal hoch. Über den Sommer haben sich die geschäftlichen Lagebeurteilungen der Händler im Vergleich zum Vorquartal wieder verschlechtert. Aktuell bezeichnen 15 Prozent der Einzelhändler ihre geschäftliche Situation als gut (Vorumfrage 21 %), 54 Prozent empfinden sie wenigstens als befriedigend. Aber 31 Prozent der Händler berichten mittlerweile von schlecht laufenden Geschäften (Vorumfrage: 21 %).

Die Zukunftsaussichten der Einzelhändler sind von Zurückhaltung geprägt: 21 Prozent der befragten Unternehmen erwarten in den kommenden Monaten eine ungünstigere Geschäftsentwicklung, mit besseren Geschäften rechnen lediglich 7 Prozent der Händler.

Schwache Rückmeldungen zur aktuellen Geschäftslage kommen vom Coburger **Großhandel**. Man ist weiterhin von hohen Einkaufspreisen und dem zögerlichen Bestellverhalten der Kunden, insbesondere aus der Industrie, betroffen. So bewerten derzeit nur noch 13 Prozent der Grossisten ihre Lage als gut und 38 Prozent als schlecht. Der Saldo rutscht damit auf -25 Punkte ab (Vorumfrage: -13 Punkte).

Die Aussichten auf die Geschäftsentwicklung in den kommenden Monaten bleiben düster. Kein Branchenvertreter blickt optimistisch in die Zukunft, dagegen erwarten 67 Prozent eine Verschlechterung ihrer Geschäfte (Vorumfrage: 13 %).

(POLSTER-)MÖBELINDUSTRIE	
Geschäftslage	→
Geschäftserwartungen	↗
Beschäftigungspläne	→
Investitionsabsichten	↘

HANDEL	
Geschäftslage	↘
Geschäftserwartungen	↘
Beschäftigungspläne	↘
Investitionsabsichten	↗



„Die aktuelle Krise ist in erster Linie eine strukturelle Krise – Dekarbonisierung, Digitalisierung, demografischer Wandel. Gerade in diesen Zeiten ist für die Planungssicherheit ein klarer wirtschaftlicher Kompass gefragt, um die Investitionsneigung und den Konsum bei Unternehmen und privaten Haushalten zu stimulieren. Leider herrscht aktuell eher Verunsicherung als Verlässlichkeit mit Blick auf politische Entscheidungen. Dringend notwendig ist deshalb ein Kurswechsel in der Wirtschaftspolitik mit weniger Detailregeln, mehr Freiräumen und spürbaren Entlastungen. Nur so kommen wir auch international wieder auf Augenhöhe.“
 Dr. Andreas Engel, IHK-Präsident



DIENSTLEISTER

Dank Zinssenkungen und steigenden Realeinkommen bei den Verbrauchern zeigt sich das **Versicherungs- und Finanzgewerbe** zufrieden mit seiner aktuellen Geschäftslage. Im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung bleibt die Lage auf Grund der seit Jahren steigenden Kfz-Reparaturkosten angespannt. Aktuell berichtet die Hälfte der befragten Branchenvertreter von guten Geschäften, keiner der Befragten ist unzufrieden.

Der Blick auf die kommenden Monate bleibt vorsichtig optimistisch. Die Branche erwartet ein robustes Beitragswachstum und damit weniger Druck auf der Kostenseite. Mehr als drei Viertel der befragten Unternehmer gehen von einer Seitwärtsbewegung aus und 17 Prozent rechnen mit besseren Geschäften. Risikotreiber bleiben geopolitische Konflikte, die Wachstumsschwäche im Euroraum sowie die hohe Unsicherheit über die weitere makrofinanzielle Entwicklung.

Die Schwächephase der Industrie schlägt mehr und mehr auch auf das **unternehmensnahe Dienstleistungsgewerbe** durch. Der Saldo der Lagebewertung sinkt um 13 auf -5 Punkte (Vorumfrage: 8 Punkte). Damit sackt der Wert auch in dieser Branche in den negativen Bereich ab. 32 Prozent der Branchenvertreter sprechen von voller Auslastung in den letzten sechs Monaten (Vorumfrage: 58 %), 26 Prozent waren nicht voll ausgelastet. Etwas weniger pessimistisch sind die Geschäftserwartungen. Allerdings gibt es keine breite Aufbruchstimmung. In der Mehrheit geht die Branche von einer Seitwärtsbewegung aus.



TOURISMUS

Die Stimmung im **Hotel- und Gastgewerbe** hat sich bei nur leicht gestiegenen Umsätzen trotz hoher Kosten bei Lebensmitteln, Getränken, Energie sowie Personal im Vergleich zur Vorumfrage etwas aufgehellt. Aktuell bewerten 24 Prozent (Vorumfrage: 18 %) der befragten Branchenvertreter ihre Lage als gut, keiner ist unzufrieden (Vorumfrage: 29 %), 77 Prozent erachten sie als befriedigend. Die durchschnittliche Zimmerauslastung in den letzten sechs Monaten betrug 46 Prozent (Vorumfrage: 44 %).

Auf die kommenden Monate blickt die Branche wieder pessimistischer. Lediglich 6 Prozent des befragten Gastgewerbes erwarten eine Verbesserung ihrer Situation (-47 Prozentpunkte im Vergleich zur Vorumfrage), 41 Prozent gehen von einer Eintrübung aus. Zu groß ist die Sorge vor sinkenden Gästezahlen infolge weiterer Preissteigerungen, da zwei Drittel der Befragten davon ausgehen, dass die Übernachtungs- und Verzehrpreise steigen werden.

DIENSTLEISTER	
Geschäftslage	↘
Geschäftserwartungen	↗
Beschäftigungspläne	↘
Investitionsabsichten	↘

TOURISMUS	
Geschäftslage	↗
Geschäftserwartungen	↘
Beschäftigungspläne	↘
Investitionsabsichten	↘

Bairner Sturm | pixelcode

NEUE EU-VERORDNUNG ZUR PRODUKTSICHERHEIT

Hersteller müssen erhebliche Neuerungen beachten und einhalten, um Rechtsfolgen zu vermeiden

Ab dem 13. Dezember 2024 gilt die EU-Verordnung 2023/988 zur Produktsicherheit, die die alte Richtlinie 2001/95/EG ersetzt. Diese Verordnung bringt erhebliche Neuerungen mit sich, um den Anforderungen einer zunehmend digitalisierten und vernetzten Welt gerecht zu werden.

Stefan Helmprobst, Produktsicherheits-Experte bei Bayern Innovativ, hebt die Bedeutung der Neuerungen hervor: „Die Anforderungen an die Produktsicherheit sind komplexer geworden, und Unternehmen müssen sicherstellen, dass ihre Produkte den neuen Regularien entsprechen, um rechtliche Konsequenzen zu vermeiden und die Sicherheit ihrer Kunden zu gewährleisten.“

Erweiterte Sicherheitskriterien:

Neben den traditionellen Aspekten wie dem Aussehen, der technischen Beschaffenheit und der Verpackung eines Produkts werden nun auch neue Kriterien wie Cybersicherheitsmerkmale und lernende Funktionen berücksichtigt. Diese sind insbesondere bei digital vernetzten oder intelligenten Produkten relevant. Hinzu kommt, dass Produkte, deren Design zu Fehlanwendungen verleiten könnte – wie z. B. kindergefährdende Designs – strenger geprüft werden.

Erweiterte Pflichten für Hersteller:

Zu den neuen Pflichten der Hersteller gehört die Erstellung von technischen Unterlagen, einschließlich einer umfassenden internen Risikoanalyse. Auch die Rückverfolgbarkeit von Produkten wird verschärft: Jedes Produkt muss eine elektronische Kontaktadresse tragen, und Hersteller müssen wesentliche Veränderungen an einem Produkt, die die Sicherheit beeinflussen könnten, dokumentieren. Hierbei gilt: Wer ein Produkt in einer Weise verändert, dass dies die Sicherheit beeinflusst, wird als Hersteller des geänderten Produkts betrachtet.

Rückrufpflichten und Unfallmeldungen: Hersteller sind künftig verpflichtet,

Unfälle über das „Safety-Business-Gateway“ zu melden und detaillierte Informationen über Rückrufmaßnahmen bereitzustellen. Auch die Rückrufanzeigen selbst unterliegen neuen Vorschriften, um für Verbraucher deutlicher und zugänglicher zu sein.

Online-Marktplätze in der Pflicht:

Für Unternehmen, die ihre Produkte über Online-Marktplätze vertreiben, gelten ebenfalls strengere Regeln. Angebote müssen klare Angaben zu Herstellern und verantwortlichen Personen enthalten, insbesondere wenn der Hersteller außerhalb der EU sitzt. Zudem müssen Produkte durch eindeutige Kennzeichnungen wie Produktbilder oder Identifikationsnummern eindeutig identifizierbar sein.

Risikobewertung als zentrales Element:

Unternehmen sollten ihre Risikobewertung frühzeitig in den Entwicklungsprozess eines Produkts integrieren. Diese Bewertung umfasst eine Analyse der

möglichen Gefahren und der Eintrittswahrscheinlichkeit von Risiken. Die Verordnung betont, dass Risiken, soweit möglich, durch die Konstruktion minimiert werden sollten. Andernfalls sind technische Schutzmaßnahmen oder Warnhinweise erforderlich. Die Risikobewertung muss zudem kontinuierlich aktualisiert werden und Bestandteil der technischen Unterlagen sein.

Handlungsempfehlung

Unternehmen sind gut beraten, sich frühzeitig mit den neuen Anforderungen vertraut zu machen. Insbesondere die Einhaltung der Vorschriften zur Produktsicherheit, Rückverfolgbarkeit und die Durchführung von Rückrufmaßnahmen sollten überprüft und optimiert werden. Die IHK steht den Mitgliedern beratend zur Seite und bietet Unterstützung bei der Umsetzung der neuen Verordnung. ■

Kontakt

Rico Seyd, Tel.: 09561 7426-46
E-Mail: rico.seyd@coburg.ihk.de



Webinar: Von der Idee zur Innovation mit den Innovationsgutscheinen des BMWK

Sie haben eine innovative Produktidee und suchen nach Unterstützung? Dann melden Sie sich zum kostenlosen Webinar am 13. November 2024 an! Erfahren Sie, wie das Beratungsförderprogramm „go-inno“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) Unternehmen auf dem Weg zu Verfahrens- und Produktinnovationen unterstützt. Das Webinar bietet Einblicke in den Ablauf der Beratung, einen Erfahrungsbericht eines geförderten Unternehmens und eine Fragerunde mit Experten. Organisiert von der EURO-NORM GmbH findet es auf der Plattform Webex in der Zeit von 10:30 bis 12:30 Uhr statt. Anmeldung: tinyurl.com/innovationsgutschein-bmwk



Unternehmenssicherheit in Zeiten zunehmender Bedrohungen

Notfall- und Krisenmanagement bei Cyberattacken, Betriebsunterbrechungen und Naturkatastrophen

Unvorhergesehene Ereignisse wie Cyberangriffe, Brände oder Pandemien können den Geschäftsbetrieb empfindlich stören. Doch wie können sich Firmen effektiv vorbereiten?

Laut dem Allianz Risk Barometer 2024 zählen Cyberattacken, Betriebsunterbrechungen und Naturkatastrophen zu den größten Risiken für Unternehmen weltweit. Diese Bedrohungen betreffen Betriebe jeder Größe und Branche, wie IHK-Referent Rico Seyd betont. Über 3.000 Risikomanagement-Experten aus 92 Ländern unterstreichen die Wichtigkeit eines proaktiven Umgangs mit Risiken.

Ein funktionierendes Notfall- und Krisenmanagement ist entscheidend, um schwerwiegende Folgen frühzeitig abzumildern. „Es gewinnt nicht, wer Bedrohungen am besten verhindert, sondern wer Risiken am effektivsten managen kann“, erklärt Bruce Schneier, Experte für Kryptographie und Computersicherheit.

Notfallmanagement: Vorbereitung ist alles

Das Ziel eines guten Notfallmanagements ist es, Risiken frühzeitig zu identifizieren und durch präventive Maßnahmen die Resilienz der Systeme zu erhöhen. Ein Notfall tritt dann ein, wenn Geschäftsprozesse empfindlich gestört werden. Unternehmen müssen in der Lage sein, schnell und angemessen zu reagieren. „Prävention, wie regelmäßige Sicher-

heitschecks der IT-Infrastruktur oder die Sensibilisierung der Mitarbeitenden, sind hierbei essenziell“, erklärt Markus Vollmuth, Informationssicherheitsberater der atarax-Unternehmensgruppe. Zu einem professionellen Notfallmanagement gehören auch Notfallpläne, die die Meldewege, Verantwortlichkeiten und technische Daten detailliert erfassen.

Eine Krise unterscheidet sich vom Notfall dadurch, dass sie existenzbedrohend für das Unternehmen sein kann und Notfallpläne oft nicht mehr greifen. Eine Krise erfordert daher oft improvisierte Lösungen und dynamische Entscheidungsprozesse. Dabei spielt der Krisenstab eine zentrale Rolle, um das Unternehmen zu stabilisieren und durch die Krise zu steuern.

Krisenmanagement: Die Rolle des Krisenstabs

Im Krisenfall ist es entscheidend, dass der Krisenmanager – häufig eine erfahrene Führungskraft – die Koordination übernimmt. Norbert Rauch, Inhaber der atarax-Unternehmensgruppe, hebt hervor, dass die Zusammenstellung eines Krisenstabs und die Entwicklung eines Krisenplans essenziell sind. Dieser Plan sollte u.a. die Risikobewertung, die Kommunikation und konkrete Reaktionen auf unterschiedliche Krisenszenarien beinhalten. Besonders die Krisenkommunikation ist entscheidend, da sie das Vertrauen der Mitarbeitenden, Kunden und Lieferanten aufrechterhält.

Auch wenn Krisen durch ihre Unvorhersehbarkeit schwer zu bewältigen sind, ist eine regelmäßige Überprüfung und Anpassung der Krisenpläne unerlässlich. „Regelmäßige Trainings und Übungen sollten fester Bestandteil des Krisenmanagements sein, um die Handlungsfähigkeit zu verbessern“, so Rauch. Dabei muss der Mut vorhanden sein, auch in unsicheren Situationen Entscheidungen zu treffen.

Ein gut durchdachtes Krisenmanagement kann nicht nur die Auswirkungen einer Krise minimieren, sondern auch dazu beitragen, gestärkt aus dieser hervorzugehen. Schließlich sind es nicht die Unternehmen, die am besten vorbereitet sind, die Krisen erfolgreich bewältigen, sondern jene, die flexibel und effizient auf unvorhergesehene Herausforderungen reagieren.

Fazit: In einer Zeit, in der die Risiken für Unternehmen stetig zunehmen, ist ein durchdachtes Notfall- und Krisenmanagement von zentraler Bedeutung. Durch präventive Maßnahmen und klare Notfallpläne lassen sich viele Bedrohungen abmildern. Für den Ernstfall ist eine starke Krisenorganisation, die schnelle Entscheidungen trifft und gezielt kommuniziert, unabdingbar. Unternehmer sollten ihre Organisation regelmäßig auf Krisenfestigkeit überprüfen, um im Ernstfall gut gewappnet zu sein. ■

Digitalbonus Bayern: Verlängerung bis 2027

Maßgeschneidertes Förderprogramm für KMU mit bis zu 50 Mitarbeitenden bzw. 10 Millionen Euro Umsatz

Der Digitalbonus Bayern, ein erfolgreiches Förderprogramm zur Unterstützung kleiner Unternehmen bei der digitalen Transformation, wird bis Ende 2027 verlängert.

Mit diesem Programm sollen Betriebe mit weniger als 50 Mitarbeitern und einem Jahresumsatz von maximal 10 Millionen Euro bei der Einführung und Verbesserung digitaler Technologien sowie IT-Sicherheitsmaßnahmen unterstützt werden.

Es gibt zwei Fördervarianten: den „Digitalbonus Standard“ mit einer Förderung von bis zu 7.500 Euro und den „Digitalbonus Plus“, der besonders innovative Projekte mit bis zu 30.000 Euro unterstützt. Beide Optionen decken 50 Prozent der förderfähigen Kosten ab. Gefördert werden unter anderem Investitionen in künstliche Intelligenz, Robotik und IT-Sicherheit.

Der Digitalbonus ermöglicht Unternehmen, externe Dienstleistungen wie Beratung und Implementierung digitaler Lösungen sowie Schulungsmaßnahmen in Anspruch zu nehmen. Auch Software und IT-Systeme zur Digitalisierung der Unternehmensprozesse, wie Cloud-Lösungen und die Migration von IT-Systemen, sind förderfähig. Für besonders innovative Projekte, etwa die Einführung digitaler Zwillinge oder moderner Simulationsmethoden, steht der Digitalbonus Plus bereit. IT-Sicherheitsmaßnahmen wie Firewalls und Netzwerksicherheitskomponenten können ebenfalls über das Programm finanziert werden.

IHK-Referent Rico Seyd weist darauf hin, es ist wichtig zu beachten, dass Standard-Hardware und -Software, einfache Webseiten, Ersatzbeschaffungen und reine Beratungsleistungen ohne Implementierung von Lösungen nicht förderfähig



© Panithan, stock.adobe.com

sind. Unternehmen müssen den Antrag online bei der Regierung von Unterfranken stellen. Die geförderten Maßnahmen müssen innerhalb von 18 Monaten nach der Bewilligung abgeschlossen sein, und das Projekt darf vor der Antragstellung noch nicht begonnen haben.

Der Digitalbonus Bayern ist ein wichtiger Baustein, um die Wettbewerbsfähigkeit kleiner Unternehmen zu sichern und ihnen den Zugang zu neuen Technologien zu erleichtern. ■

Kontakt

Rico Seyd, Tel.: 09561 7426-46

E-Mail: rico.seyd@coburg.ihk.de



WIR FÖRDERN ENERGIESCHAFFEN UND ENERGIESPAREN

Bayerns Mittelstand ist stark in seiner Vielfalt. Als Förderbank für Bayern unterstützen wir Unternehmen darin, die Energieeffizienz ihrer Gebäude und Maschinen zu optimieren. Mit unserem Energiekredit Regenerativ fördern wir außerdem Investitionen in Ihre Selbstversorgung mit erneuerbarer Energie. Gerne beraten wir Sie kostenfrei. Tel. 089/21 24 - 10 00

www.lfa.de

Beratung.
Finanzierung.
Erfolg.



Auf Einladung des stark internationalisierten Automobilzulieferers Brose und der Industrie- und Handelskammer zu Coburg tagten die Mitglieder/innen der Außenwirtschaftsausschüsse der neun bayerischen Industrie- und Handelskammern gemeinsam im Stammsitz der Brose-Gruppe in Coburg.

ZEITENWENDE UND REKALIBRIERUNG

Unter dem Motto „Zeitenwende und Rekalibrierung“ fand die gemeinsame Sitzung der bayerischen IHK-Außenwirtschaftsausschüsse beim Automobilzulieferer Brose Fahrzeugteile in Coburg statt. Die Brose-Unternehmensgruppe entwickelt und produziert an weltweit 69 Standorten in 24 Ländern mechatronische Komponenten und Systeme für Fahrzeugtüren, Heckklappen und Sitze. Das Familienunternehmen aus Coburg beschäftigt weltweit rund 32.000 Mitarbeiter/innen.



Siegmund Schnabel, Hauptgeschäftsführer der IHK zu Coburg, begrüßte die Teilnehmer und Teilnehmerinnen.

Als Keynote Speaker und Ehrengast nahm der Bayerische Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger an der Sitzung teil. Los ging es mit einer Betriebsbesichtigung, an der die mehr als 80 Teilnehmenden aus allen bayerischen Außenwirtschaftsausschüssen begeistert teilnahmen. Parallel zu den fünf Gruppen, die zeitgleich durch die einzelnen Werke des Brose-Hauptsitzes geführt wurden, erhielt der stellvertretende Bayerische Ministerpräsident und Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger eine persönliche Führung durch den Vorsitzenden des Verwaltungsrats,

Michael Stoschek, Geschäftsführender Direktor Stefan Krug und Werkleiter Bernd Kaufer.

Wirtschaftsminister Aiwanger betonte in seiner Keynote, dass Deutschland in einer veritablen Wirtschaftskrise sei.



Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger mit Firmenchef Michael Stoschek und dem Geschäftsführenden Direktor der Brose-Gruppe, Stefan Krug (l.), vor der Gedenkbüste des Firmengründers Max Brose

Zu Beginn der Sitzung begrüßte Michael Stoschek die Teilnehmer und Teilnehmerinnen. Stoschek betonte in seiner Rede, dass Deutschland aufgrund der aktuellen Rahmenbedingungen für Produktion und Investitionen zunehmend unattraktiv sei. Deutschland sei „alles in allem kein attraktives Industrieland“. Als Beispiel nannte er die geplante Chipfabrik in Magdeburg, die trotz Förderung in Höhe von zehn Milliarden Euro von dem US-Investor Intel auf Eis gelegt wurde. Michael Stoschek richtete seinen dringenden Appell an das Wirtschaftsministerium, besonders strukturschwache Unternehmen zu fördern.

Deutschland sei „nicht mehr so gut wie früher“, er begründete dies u. a. mit den im internationalen Vergleich zu teuren Arbeitsstunden. Auch beklagte er sich über die wachsenden bürokratischen Erfordernisse, denen Unternehmen ausgesetzt seien. Deutschland müsse die „Kurve kratzen und sich ehrlich und offen aufstellen“. Aiwanger ermutigte die anwesenden Unternehmensvertreter/innen, gemeinsam an der internationalen Wettbewerbsfähigkeit der bayerischen Wirtschaft mitzuarbeiten. Zu verflochten sei die bayerische Wirtschaft im internationalen Geschäft, als dass man auf ausländische Investoren verzichten könne.



Unser Bild zeigt die Teilnehmer/innen der 6. Gemeinsamen Sitzung der Außenwirtschaftsausschüsse mit Gästen und Repräsentanten des gastgebenden Unternehmens sowie der IHK zu Coburg auf dem Betriebsareal von Brose zwischen Max-Brose-, Ketschendorfer- und Hausmann-Straße.

Die Wettbewerbsfähigkeit müsse dringend wieder angestrebt werden.

IHK-Hauptgeschäftsführer Siegmund Schnabel gab zu bedenken, dass die Gefahr bestehe, dass die Europäische Union nach „hinten durchgereicht“ werden würde. Darum dürfe es kein „Weiter so“ geben.



Keyspeaker,
Prof. Michael Witt



Zeitenwende und Rekalibrierung mit anschließender Diskussion. Moderiert wurde die Diskussionsrunde von Christoph Angerbauer, Mitglied der Hauptgeschäftsführung der IHK für München und Oberbayern.

In einer weiteren Key Note zeichnete Prof. Michael Witt (Professor of International Business and Strategy vom King's College in London) insgesamt ein eher düsteres Bild für Europa bzw. Deutschland. Ein geeintes Europa sei wichtig, da

sich die ökonomischen wie auch militärischen Kräfte immer mehr verschieben würden. Der Redner gab zu bedenken, dass Europa zu wenig aus seinen Stärken mache.



Klaus Bühring,
Vorsitzender des
Auwi-Ausschusses
der IHK zu Coburg,
hielt das Schluss-
wort.



Stefan Krug, Geschäftsführender Direktor von Brose, führte den Wirtschaftsminister durch Produktion, Entwicklung und Verwaltung in Coburg und erläuterte Produkte und Herausforderungen, vor denen ein führender deutscher Automobilzulieferer derzeit steht.

Klaus Bühring, Vorsitzender des Außenwirtschaftsausschusses der IHK zu Coburg, betonte in seiner Schlussrede, dass sich die Wirtschaft nicht einfach nur auf die Verhandlungen der Politik verlassen solle, die mögliche Absichtserklärungen unterzeichne. Man wisse, wie lange es dauert, bis ein neues Gesetz verabschiedet sei. „Diese Zeit haben wir nicht. Wir müssen jetzt und sofort handeln!“

Kontakt

Elisabeth Löhner, Tel.: 09561 7426-14
E-Mail: elisabeth.loehr@coburg.ihk.de

DATENSCHUTZ KANN ZUM WETTBEWERBSFAKTOR WERDEN

EuGH stärkt Klagebefugnis von Mitbewerbern bei Datenschutzverstößen

Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hat am 4. Oktober 2024 ein wegweisendes Urteil zur Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO) gefällt, das insbesondere für Unternehmen im Wettbewerb von Bedeutung ist. In der Rechtssache „Lindenapotheke“ stellte der EuGH klar, dass Mitbewerber berechtigt sind, Datenschutzverstöße als unlautere Geschäftspraktiken zu verfolgen.

Dies markiert einen bedeutenden Schritt in Richtung einer effektiveren Durchsetzung der DS-GVO durch den Wettbewerb.

Mitbewerber dürfen klagen

In der juristischen Debatte war lange umstritten, ob Konkurrenten Verstöße gegen die DS-GVO vor Gericht bringen können. Einige Juristen argumentierten, die in der DS-GVO enthaltenen Rechtsbehelfe seien abschließend, weshalb Klagen durch Wettbewerber unzulässig seien. Der EuGH hat nun jedoch klargestellt, dass Mitbewerber durchaus Klagebefugnis haben. Eine Sperrwirkung der DS-GVO, die der-

artige Klagen verhindern würde, existiere nicht. Somit können Unternehmen, die sich durch Datenschutzverstöße ihrer Konkurrenz benachteiligt fühlen, rechtlich gegen diese vorgehen.

Schutzniveau der DS-GVO gestärkt

Das Gericht betonte, dass die Möglichkeit, Datenschutzverstöße gerichtlich verfolgen zu lassen, das hohe Schutzniveau der DS-GVO unterstützt. Indem Mitbewerber Klage erheben können, wird der Schutz der personenbezogenen Daten gestärkt und die Einhaltung der Datenschutzvorschriften durch Unternehmen effektiver überwacht. Dieses Urteil ist vergleichbar mit der bereits in den Vorjahren getroffenen Entscheidung zur Klagebefugnis von Verbänden, die ebenfalls das Ziel verfolgt, Datenschutzverstöße zu ahnden.

Gesundheitsdaten beim Online-Verkauf

Ein weiterer wesentlicher Aspekt des Urteils betrifft den Umgang mit Daten beim Verkauf apothekenpflichtiger Arzneimittel. Der EuGH entschied, dass Bestelldaten aus dem Online-Verkauf solcher Medikamente als Gesundheitsdaten im Sinne der

DS-GVO gelten. Dies gilt auch, wenn die bestellten Medikamente nicht verschreibungspflichtig sind. Unternehmen müssen ihre Kunden somit transparent über die Verarbeitung ihrer Daten informieren und deren Einwilligung einholen.

Fazit: Das EuGH-Urteil bietet Unternehmen eine wichtige Handhabe im Wettbewerb. Es ermöglicht ihnen, sich gegen Datenschutzverstöße der Konkurrenz zur Wehr zu setzen und trägt gleichzeitig dazu bei, das Schutzniveau der DS-GVO zu stärken. Unternehmen sollten nun ihre Datenschutzpraktiken nochmals überprüfen, um möglichen Klagen vorzubeugen und ihre Wettbewerbsposition zu sichern.

Dieser Fall zeigt deutlich, dass Datenschutz nicht nur eine rechtliche Pflicht ist, sondern auch zu einem entscheidenden Wettbewerbsfaktor werden kann. ■

Kontakt

Frank Jakobs, Tel.: 09561 7426-17
E-Mail: frank.jakobs@coburg.ihk.de

Virtuelle Eigentümerversammlungen und Balkonkraftwerke

Gesetzesänderungen im Wohneigentumsrecht

Seit dem 17. Oktober 2024 gelten Änderungen im Wohnungseigentumsgesetz, die den Alltag vieler Eigentümer erleichtern. Eine wichtige Neuerung betrifft virtuelle Eigentümerversammlungen:

Diese können zukünftig auch ohne einstimmige Zustimmung rein online durchgeführt werden, sofern drei Viertel der abgegebenen Stimmen in der Gemeinschaft dies unterstützen. Dadurch sparen sich viele Eigentümer Zeit und Aufwand.

Zudem haben Mieter und Eigentümer nun einen Anspruch auf die Installation von Balkonkraftwerken zur Stromerzeugung. Eigentümergemeinschaften und Vermieter können diese nur noch



Mieter und Eigentümer in Wohnanlagen haben künftig einen Anspruch, Balkonkraftwerke zu installieren.

bei triftigen Gründen ablehnen. Diese Regelung soll den Ausbau erneuerbarer Energien weiter fördern und bürokratische Hürden abbauen. Die Änderungen

gelten zunächst für einen Zeitraum von drei Jahren. ■

Fundstelle: Bundesgesetzblatt I, Nr. 306 vom 16.10.2024

Bayern zentralisiert die Veranlagung der Mindeststeuer

Kompetente Unterstützung bei den neuen Verpflichtungen und administrativen Herausforderungen

Seit Anfang 2024 gilt in Deutschland das neue Mindeststeuergesetz, welches im Rahmen einer globalen Steuerreform multinationale Unternehmen einer Mindestbesteuerung von 15 Prozent unterwirft.

Dieses Gesetz ist Teil eines umfassenden OECD-Plans zur internationalen Unternehmensbesteuerung, der von 147 Staaten unterstützt wird. Die Umsetzung dieser komplexen neuen Anforderungen stellt sowohl Unternehmen als auch die Finanzverwaltung vor erhebliche Herausforderungen.

Um den betroffenen Unternehmen in Bayern den Umgang mit der neuen Regelung zu erleichtern, wurde die Zuständigkeit für die Veranlagung der Mindeststeuer am 1. Oktober 2024 beim Finanzamt München zentralisiert. Rund 200 bayerische Konzerne unterliegen dem neuen Mindeststeuergesetz und müssen ihre Steueranmeldungen künf-

tig dort einreichen. Das Ziel dieser Zentralisierung ist es, die Fachkompetenz an einem Ort zu bündeln und so sowohl die Unternehmen bestmöglich zu unterstützen als auch die übrigen Finanzämter in Bayern zu entlasten.

Die Unternehmen müssen nach Abgabe der Gruppenträgermeldung beim Bundeszentralamt für Steuern eine neue Steuernummer für die Mindeststeuerzwecke beim Finanzamt München beantragen. Die elektronische Steueranmeldung wird ab 2025 möglich sein, und die Steuererklärungen müssen bis spätestens 30. Juni 2026 eingereicht werden.

Hintergrund der globalen Mindeststeuer

Die Mindeststeuer ist Teil einer globalen Reform, die im Oktober 2021 von der OECD ins Leben gerufen wurde. Das sogenannte Zwei-Säulen-Modell der OECD strebt eine faire Besteuerung multinationaler Unternehmen an. Neben der Einfüh-



Das Servicezentrum des Finanzamts in München

rung der Mindeststeuer zielt die Reform auch darauf ab, die Gewinne von großen, grenzüberschreitend tätigen Konzernen dort zu besteuern, wo sie tatsächlich wirtschaftlich aktiv sind.

Das Mindeststeuergesetz, das Anfang 2024 in Kraft trat, verpflichtet alle betroffenen Unternehmen zur Einreichung einer Mindeststeuer-Anmeldung bis spätestens 2026.

Für viele Unternehmen in Bayern bedeutet die Einführung der Mindeststeuer neue steuerliche Verpflichtungen und administrative Herausforderungen. ■

Bürokratieentlastungsgesetz IV in Kraft getreten

Nicht genügend Forderungen der IHK-Organisation Rechnung getragen

Das Vierte Bürokratieentlastungsgesetz (BEG IV) ist am 29.10.2024 im Bundesgesetzblatt verkündet worden. Zwar wurden viele Forderungen der IHK-Organisation mit dem Gesetz umgesetzt. Gleichzeitig bleibt es hinter den Hoffnungen der Unternehmen nach einem spürbaren Bürokratieabbau zurück.

Daher fordern die DIHK und die Industrie- und Handelskammern „endlich ernst zu machen“ mit dem Bürokratieabbau.

Die wichtigsten Inhalte und Änderungen

- Die Aufbewahrungsfristen für steuerliche Buchungsbelege werden von zehn auf acht Jahre verkürzt.
- Der Hotelmeldeschein wird zumindest für deutsche Staatsbürger abgeschafft.
- Das Nachweisgesetz wurde so ange-

passt, dass die „wesentlichen Vertragsbedingungen“ wie Gehalt, Urlaub oder Kündigungsfristen jetzt auch in Textform nachgewiesen werden können. Das gilt auch für Arbeitsverträge, die mit Erreichen des Renteneintrittsalters des Mitarbeitenden enden und daher als „befristet“ gelten (Altersgrenzenregelung) und im Bereich der Arbeitnehmerüberlassung.

- Mit den Beschlüssen des BEG IV können Arbeitgeber Arbeitszeugnisse künftig auch elektronisch ausstellen.
- In über 25 Gesetzen werden Schriftformerfordernisse abgebaut.
- Aushangpflichten im Arbeitszeitgesetz und dem Jugendarbeitsschutzgesetz können künftig auch digital erfüllt werden.
- Mit dem BEG IV können Verwaltungsvorschriften geschaffen werden, die die artenschutzrechtliche Prüfung zu bestimmten Bauvorhaben an Eisenbahn-

betriebsanlagen, wie Erneuerungs- oder Elektrifizierungsmaßnahmen, bundesweit vereinheitlichen. Die angestrebten Standardisierungen zielen auf die im Schienenbereich besonders relevanten geschützten Arten ab.

- Das Gesetz ermöglicht eine kürzere Äußerungsfrist bei erneuter Öffentlichkeitsbeteiligung in Zulassungsverfahren mit Umweltverträglichkeitsprüfung.
- Es soll eine zentrale Vollmachtsdatenbank für Steuerberatende für Vollmachten im Bereich der sozialen Sicherung eingerichtet werden (Generalvollmacht).
- Es gibt zudem Fortschritte bei der Digitalisierung der Finanzverwaltung. Künftig werden Steuerbescheide auch digital bereitgestellt, wenn sie digital eingereicht werden.

Das Gesetz ist in großen Teilen am 30.10.2024 in Kraft getreten. ■

Fundstelle: Bundesgesetzblatt I 2024, Nr. 323

Arbeitsjubiläen

25 Jahre

Frau Christine Hopf, Montiererin
Frau Sabine Steiner, Montiererin
Frau Meike Bergner, Montiererin
 bei Wöhner GmbH & Co. KG Elektrotechnische Systeme, Rödental

Herr Wolfgang Hein, Bankkaufmann
Frau Susanne Städtler, Bankkauffrau
 bei VR-Bank Coburg eG, Coburg

35 Jahre

Frau Daniela Dröws, Montiererin
Frau Anja Schäftlein, Kaufmännische Angestellte
 bei Wöhner GmbH & Co. KG Elektrotechnische Systeme, Rödental

40 Jahre

Frau Marion Harnack, Montiererin
Frau Pia Bonengel, Kaufmännische Angestellte
Frau Petra Böttger, Montiererin
Frau Mona Schönplflug, Montiererin
 bei Wöhner GmbH & Co. KG Elektrotechnische Systeme, Rödental

Frau Bettina Göldner, Bankfachwirtin
Herr Achim Sauer, Bankkaufmann
Frau Andrea Schmidt, Bankkauffrau
 bei VR-Bank Coburg eG, Coburg

45 Jahre

Frau Marina Metzner, Montiererin
 bei Wöhner GmbH & Co. KG Elektrotechnische Systeme, Rödental

HR-Eintragungen

Neueintragungen

RegMed Innovation GmbH, Nina-Bellosa-Platz 4, 96450 Coburg
TEAMERO GmbH, Max-Carl-Str. 5, 96269 Großheirath
agdiver GmbH, Lichtenfelser Str. 15, 96253 Untersiemau
Clockwork Origins GmbH, Nelkenweg 12, 96450 Coburg
TR Rental UG (haftungsbeschränkt), Mauer 2, 96450 Coburg
SCHULZ IMMOBILIEN MANAGEMENT UG (haftungsbeschränkt), Hindenburgstr. 6, 96450 Coburg
Safe Haven Finance GmbH, Beuerfelder Str. 55, 96486 Lautertal
Jumika UG (haftungsbeschränkt), Merlach 25, 96145 Seßlach
Immobilien Kolb GmbH, Rosengasse 18, 96450 Coburg
Franz Seidl Entwicklung & Beratung UG (haftungsbeschränkt), Brunnhügel 10, 96465 Neustadt b. Coburg
First Order GmbH, Judenberg 11, 96450 Coburg
Schulzbach UG (haftungsbeschränkt), Webergasse 23, 96450 Coburg

Sitzverlegung

Franz Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH
 von: Hilmar-Franz-Straße 2, 96479 Weitraamsdorf nach: Bahnhofplatz 4, 90762 Fürth
Deal with IT UG (haftungsbeschränkt)
 von: Heldburger Str. 36, 96476 Bad Rodach nach: Mühlenwehrstraße 14, 97980 Bad Mergentheim
REWE-Markt Anderlik oHG
 von: Am Moos 24, 96465 Neustadt b. Coburg nach: Frohnlacher Str. 13, 96237 Ebersdorf b. Coburg
Wolkenhauer GmbH von: Wirtsgrund 15, 96450 Coburg nach: Lange Äcker 10, 96049 Bamberg
Franz Grundstücksgesellschaft GmbH & Co. KG
 von: Hilmar-Franz-Str. 2, 96479 Weitraamsdorf nach: Bahnhofplatz 4, 90762 Fürth

Löschungen

Fenster-Wank GmbH, Glender Str. 6, 96450 Coburg
AIIBLue e.K., Bahnhofstr. 10, 96237 Ebersdorf b. Coburg
Immobilien Kolb e.K., Rosengasse 18, 96450 Coburg
HMS Förtsch e.K., Hildburghäuser Str. 19, 96476 Bad Rodach

Unsere Wirtschaft

Magazin der IHK zu Coburg

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer zu Coburg
 Schloßplatz 5, 96450 Coburg
 Postfach 2043, 96409 Coburg
 Telefon 09561 7426-0, Fax 09561 7426-50
 (Standortpolitik, Zentrale Dienste, Recht, Ausbildung, Innovation und Umwelt) und 09561 7426-15 (Weiterbildung, Existenzgründung und Unternehmensförderung, International)
 E-Mail: ihk@coburg.ihk.de
 Internet: www.coburg.ihk.de

Leitung und Verantwortung für den Inhalt
 Hauptgeschäftsführer Siegmund Schnabel

Chef vom Dienst

Christian Broßmann

Fotos (sow. n. anderw. ausgewiesen)
 H. Lehmann (Coburg), G. Weber (Neustadt),
 IHK zu Coburg

Ausgabetag dieser Ausgabe

9. November 2024

Beilagenhinweise

Dieser Ausgabe liegt eine Informationsschrift der Hilmar Gundermann GmbH & Co. KG (Weidhausen) bei. Wir bitten um freundliche Beachtung.

Erscheinungsweise

10-mal jährlich
 (Doppelausgaben Jan/Feb und Aug/Sep)

Bezugspreis

Kostenlos für IHK-Zugehörige,
 im Übrigen 18,40 € pro Jahr.
 Der Bezug erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag
 von 7.30 bis 16.30 Uhr
 Freitag von 7.30 bis 15.00 Uhr
 Weitere Termine n. pers. Vereinbarung

Anzeigenbetreuung

Anke Feuer
 Mobil: 0177 7223773
 Telefon: 09561 426512
 E-Mail: anke.feuer@arcor.de

Verlag

w e b e r - kommunikation
 Öffentlichkeitsarbeit und Mediengestaltung
 Heckenweg 10, 96465 Neustadt b. Coburg
 Telefon 09568 9418-11, Fax 9418-17
 E-Mail: notes@weber-kommunikation.de
 Internet: www.weber-kommunikation.de

Druck

Schneider Printmedien GmbH
 Reußenberg 22b
 96279 Weidhausen bei Coburg
 Telefon: +49(0) 9562 9853-3
 E-Mail: info@schneiderprintmedien.de

Mit Verfasser-Namen bzw. Initialen gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck von Beiträgen nur mit vorheriger Zustimmung des Herausgebers. Beiträge unserer Zeitschrift, in denen Erzeugnisse von Firmen besprochen werden, dienen der Information der Leser, um über Neuheiten auf diesem Gebiet aufzuklären. Eine Garantierklärung für Produkte und Firmen ist damit nicht verbunden. Für den Anzeigenteil wird keine Haftung übernommen.



Firmenkredite in 5 Minuten

Schnell & Unbürokratisch

Beantragen Sie komplett online Ihre Finanzierung. Keine Bürokratie, keine Wartezeiten, faire Konditionen.



Über uns

Die Teylor AG ist seit über fünf Jahren am deutschen Markt aktiv mit einem Kreditantragsvolumen von mehr als fünf Milliarden Euro. 250 Banken und Berater empfehlen Teylor und 60 Prozent unserer Kunden entscheiden sich innerhalb von nur sechs Monaten erneut für eine Teylor-Finanzierung.

Unser Angebot

- ✓ Betriebsmittelkredite
- ✓ Factoring
- ✓ Leasing
- ✓ Warenfinanzierung
- ✓ Einkaufsfinanzierung

Konditionen prüfen



Scannen Sie den QR-Code oder besuchen Sie

try.teylor.com/kredite

Warum Teylor?



Schnell
Sofortiges Angebot

Online-Kredit Antrag in 5 Minuten. Sie erhalten sofort bei der Antragstellung ein unverbindliches Angebot. Die Auszahlung erfolgt in 48h.



Unbürokratisch
Kein Papierkram

Unbürokratischer Antrag und individuelle Beratung durch qualifizierte Kreditexperten. Unsere Plattform ist TÜV-zertifiziert und wir behandeln Ihre Daten DSGVO-konform.



Fair
Flexible Konditionen

Wir bieten faire Zinsen und Laufzeiten bis zu 60 Monaten, unbegrenzte Kredithöhe und jederzeitige Sondertilgung. Bei Teylor gibt es keine versteckten Kosten.



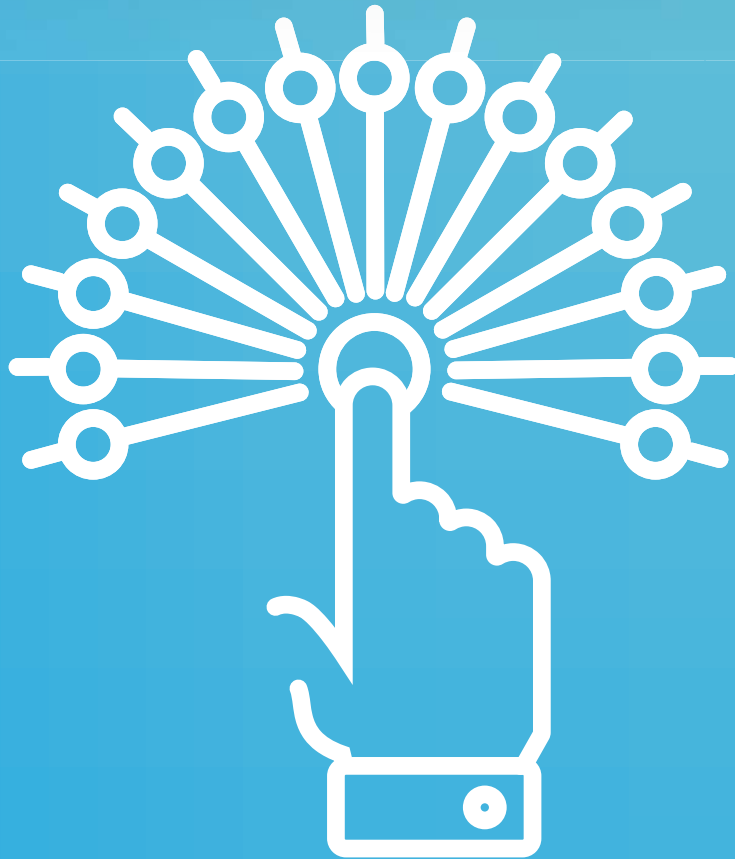
**Geprüftes
Onlineportal**

tuev-saar.de/SC44763

+49 7531 9573056

try.teylor.com/kredite

WIR ERREICHEN DIE MEISTEN



1,7 Mio

Von allen 4,1 Millionen Entscheiderinnen und Entscheidern im Mittelstand, erreichen Sie 1,7 Millionen über die **IHK-Zeitschriften**.

Das sind 41 Prozent. Der weiteste Leserkreis beträgt sogar 64 Prozent, die jeweilige Bekanntheit liegt bei 91 Prozent. Mehr dazu auf:

www.rem-studie.de

IHK-Zeitschriften eG

IHK

+++ Bundesweite Buchungen ganz einfach über die IHK-Zeitschriften eG: +++

+++ www.ihkzeitschriften.de +++ office@ihkzeitschriften.de +++ 0611 23668-0 +++